



**ORCHESTER
KONZERTE**



ORCHESTER
KONZERTE

Künstlerliste

Deutscher Musikrat
gemeinnützige Projektgesellschaft mbH
Projektleitung Deutscher Musikwettbewerb und
Bundesauswahl Konzerte Junger Künstler

Weberstraße 59
53113 Bonn

www.musikrat.de/dmw



Deutscher
Musikwettbewerb
Ein Förderprogramm für den musikalischen
Nachwuchs in Deutschland.

**SOLISTEN DES
DEUTSCHEN
MUSIKWETTBEWERBS**

2015/2016



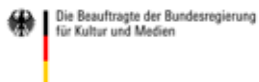
Künstlerliste Saison 2015/2016

Der Deutsche Musikwettbewerb empfiehlt den Orchestern in Deutschland die Preisträger und ausgewählte Finalisten der jüngsten Wettbewerbsjahrgänge.

Kontakt:

Deutscher Musikrat
gemeinnützige Projektgesellschaft mbH
Projektbüro Deutscher Musikwettbewerb
Projektleitung: Irene Schwalb
Weberstraße 59 · 53113 Bonn
Tel. 0228-2091 160 · Fax 0228-2091 250
musikwettbewerb@musikrat.de
www.musikrat.de/dmw

Förderer der Künstlerliste:



Solisten des Deutschen Musikwettbewerbs

Die Idee...

Die Fördermaßnahmen für Preisträger und Stipendiaten im Anschluss an den Deutschen Musikwettbewerb genießen den Ruf eines wichtigen Sprungbretts zur internationalen Karriere.

Ziel dieser Fördermaßnahmen ist es, im deutschen Kulturbetrieb Anreize zu schaffen, junge und ausgezeichnete Instrumentalisten und Sänger an der Schnittstelle zwischen Ausbildung und Beruf für Konzerte zu engagieren.

Mitmachen!

Die Künstlerliste ist eine Kooperation des DMW und der Gesellschaft zur Verwertung von Leistungsschutzrechten (GVL).

Wird ein Solist oder eine Solistin dieser Broschüre für ein oder mehrere Solokonzerte engagiert, kann das veranstaltende Orchester einen **Honorarzuschuss der GVL** beim Projektbüro DMW beantragen.

Mehr dazu auf den folgenden Seiten...

Einführung

Was ist die Künstlerliste?

Die Künstlerliste verkörpert ein langfristig angelegtes Förderprogramm des Deutschen Musikwettbewerbs für den hochqualifizierten solistischen Nachwuchs an der Schnittstelle zwischen Ausbildung und Karriere.

Sie ist Teil eines umfassenden Bündels von Anschlussmaßnahmen für Preisträger und Stipendiaten des Deutschen Musikwettbewerbs (s. Seite 5).

Die Künstlerliste erscheint jährlich zu Saisonbeginn und gilt zunächst für die jeweils angegebene Konzertsaison.

Selbstverständlich können die Musikerinnen und Musiker auch für Konzerte vor und nach der angegebenen Konzertsaison engagiert werden!

Die Künstlerliste stellt die Preisträger und ausgewählte Finalisten des Deutschen Musikwettbewerbs mit Biografie und Repertoire den professionellen Orchestern in Deutschland vor.

Wird ein Musiker oder eine Musikerin aus der vorliegenden Liste für ein oder mehrere Solokonzert/e engagiert, erhält das veranstaltende Orchester einen Honorarzuschuss. Dieser Zuschuss wird beim Projektbüro Deutscher Musikwettbewerb beantragt.

Ermöglicht wird diese Fördermaßnahme durch Mittel der Gesellschaft zur Verwertung von Leistungsschutzrechten (GVL).

Wer sind die Künstler?

Die vorgestellten Solistinnen und Solisten sind Preisträger und im Einzelfall Finalisten des Deutschen Musikwettbewerbs.

Preisträger des DMW nehmen automatisch an dieser Fördermaßnahme teil, während Finalisten nur auf ausdrückliche Empfehlung und auf Beschluss des Projektbeirats DMW in die Künstlerliste aufgenommen werden.

Alle Musikerinnen und Musiker haben sich beim Deutschen Musikwettbewerb durch die herausragende Interpretation eines hoch anspruchsvollen Wettbewerbsrepertoires ausgezeichnet - bis hin zur Aufführung eines Solokonzerts mit Orchester im Wettbewerbsfinale.

Die Zusammensetzung der Künstlerliste ändert sich jährlich. Inhaltlich verantwortlich ist der Projektbeirat DMW (s. Seite 43).

Wie werden Solisten verpflichtet, und wie wird der Honorarzuschuss beantragt?

Verpflichtung der Solisten:

Die Veranstalter kontaktieren die Solisten und treffen alle Vereinbarungen mit ihnen. Die Email-Adressen der Künstlerinnen und Künstler finden Sie in dieser Broschüre, weitere Kontaktdaten teilt Ihnen das Projektbüro DMW/BAKJK gerne mit.

Nach dem Vertragsabschluss mit dem/der Solisten/in kann der Honorarzuschuss beantragt werden.

Beantragung des Honorarzuschusses:

Nach Vertragsabschluss mit dem/der Solisten/in und **rechtzeitig vor** dem Konzert beantragen Sie den Honorarzuschuss anhand des beigefügten Formulars (bitte Kopie des Vertrags beilegen!) beim Projektbüro Deutscher Musikwettbewerb.

Sie erhalten von uns eine Bestätigung des Honorarzuschusses und ein Formular, anhand dessen Sie nach der Veranstaltung die Auszahlung des Zuschusses bei der GVL veranlassen können.

In einer Konzertsaison können Sie mehrere Zuschussanträge stellen; für jedes Konzert ist ein separater Antrag notwendig (dies gilt nicht für Wiederholungskonzerte).

Wie hoch sind Künstlerhonorare und Honorarzuschüsse?

Künstlerhonorare vereinbaren Sie selbst! Es gibt im Rahmen dieser Fördermaßnahme keine von uns festgesetzten Künstlerhonorare.

Honorarzuschuss: Wird ein Zuschuss beantragt und gewährt, erstattet die GVL 50 % des Solistenhonorars, maximal jedoch 750 Euro pro Solist und Konzert. Für Wiederholungskonzerte wird jeweils höchstens die Hälfte des für das erste Konzert bewilligten Honorarzuschusses gezahlt.

Die Vergabe der Mittel erfolgt - falls erforderlich - in der Reihenfolge der Antragseingänge.

Welche Gegenleistung erwartet der Deutsche Musikrat bzw. die GVL?

Nur eine Selbstverständlichkeit: Der Veranstalter weist in allen Publikationen zum geförderten Konzert gebührend auf die Unterstützung des Deutschen Musikrats und der GVL hin. Bitte verwenden Sie hierzu die Logos des Deutschen Musikrats und des Deutschen Musikwettbewerbs, welche Sie vom Projektbüro DMW/BAKJK erhalten.

Außerdem ist zu erwähnen, dass der/die Solist/in Preisträger/in bzw. Finalist/in des Deutschen Musikwettbewerbs ist. Publikationen und Rezensionen sind an das Projektbüro Deutscher Musikwettbewerb zu senden.

Was noch?

Bei Rückfragen steht das Projektbüro Deutscher Musikwettbewerb (Kontakt siehe Umschlaginnenseite) gern zur Verfügung.

Wir freuen uns auf eine gute Zusammenarbeit mit Ihnen und im Sinne der jungen Musikerinnen und Musiker auf zahlreiche Konzerte.

Bonn, im September 2014

Irene Schwalb
Projektleitung
Deutscher Musikwettbewerb

Inhalt

Deutscher Musikwettbewerb

2	Einführung
5	Deutscher Musikwettbewerb
6	Ehemalige Teilnehmerinnen & Teilnehmer der Künstlerliste
22	Deutscher Musikwettbewerb 2015 in Lübeck
23	Vorschau Deutscher Musikwettbewerb 2015-2018
42	Deutscher Musikrat Projekt gGmbH und Deutscher Musikrat e. V.
43	Projektbeirat DMW
44	Impressum
45	Neue Preisträger-CDs in der Edition Primavera
Mitte:	Formular - Antrag auf Honorarzuschuss

Solistinnen & Solisten

8	Gesang/Sopran	Katja Stuber	DMW 2010
12	Violine	Tobias Feldmann	DMW 2012
14	Violoncello	Jonas Palm	DMW 2013
16		Janina Ruh	DMW 2013
18	Flöte	Elya Levin	DMW 2014
20	Oboe	Juri Schmahl	DMW 2014
24	Saxophon	Koryun Asatryan	DMW 2012
26		Asya Fateyeva	DMW 2012
28	Fagott	Rie Koyama	DMW 2012
30	Trompete	Jonathan Müller	DMW 2013
32	Posaune	Lars Karlin	DMW 2011
34	Tuba	Rubén Durá de Lamo	DMW 2013
36	Schlaginstrumente	Sabrina Ma	DMW 2013
38	Klavier	Frank Dupree	DMW 2014
40	Orgel	Anna-Victoria Baltrusch	DMW 2010

40 Jahre DMW

Seit dem Gründungsjahr 1975 ist der Deutsche Musikwettbewerb der nationale Wettbewerb für den professionellen musikalischen Nachwuchs in Deutschland. Er ist eines von insgesamt 16 Förderprojekten der gemeinnützigen Projektgesellschaft des Deutschen Musikrats mit Sitz in Bonn und findet mit jährlich wechselnden Kategorien statt.

Mehr als nur Preisgelder

Das grundsätzliche Anliegen des DMW ist die Förderung junger und hochbegabter Musiker. Die Umsetzung dieser Idee hat aus dem Deutschen Musikwettbewerb weitaus mehr gemacht als eine jährlich stattfindende Konkurrenz der Besten: Den Preisträgern und Stipendiaten des DMW eröffnet sich im Anschluss an den eigentlichen Wettbewerb ein Bündel optimal aufeinander abgestimmter und effizienter Fördermaßnahmen.

Substantiell fördern

Die Fördermaßnahmen des DMW greifen dort, wo die Musikausbildung aufhört. Um die jungen Musikerpersönlichkeiten dabei zu unterstützen, sich im Konzertleben zu platzieren, setzt der DMW den Schwerpunkt der Förderprogramme auf die Vermittlung von Konzerten.

Preisträger und Stipendiaten werden im Rahmen der Bundesauswahl Konzerte Junger Künstler (BAKJK) für Kammermusikkonzerte in ganz Deutschland vermittelt. Die ca. 250 Mitglieder des Veranstalterings der

BAKJK nutzen regelmäßig und gern die Chance, ihrem Publikum den hochbegabten Nachwuchs vorzustellen. Die Preisträger des DMW werden zudem für Preisträgerkonzerte an bedeutende Festivals und Konzertreihen im In- und Ausland vermittelt. Preisträger und ausgewählte Finalisten der Solokategorien werden den professionellen Orchestern in Deutschland als Solisten für Orchesterkonzerte empfohlen. Preisträger produzieren eine Debüt-CD in der Edition „Primavera“.

300 Konzerte pro Jahr

Insgesamt kommt es durch Vermittlung des DMW zu ca. 300 Konzerten pro Jahr mit Preisträgern und Stipendiaten. Die Einzelförderdauer beträgt in der Regel drei Jahre. Preisträger erhalten einen Geldpreis. Die Höhe des Preisgeldes wird vom Projektbeirat festgesetzt. Auf Antrag werden die Preisträger des DMW für die Teilnahme an internationalen Wettbewerben außerhalb Deutschlands vom Goethe-Institut unterstützt.

Der Deutsche Musikwettbewerb wird vom Deutschen Musikrat unter der Schirmherrschaft des Bundespräsidenten getragen und von der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien sowie der Bundesstadt Bonn gefördert. An den Fördermaßnahmen beteiligen sich die Kulturstiftung der Länder und die Gesellschaft zur Verwertung von Leistungsschutzrechten (GVL).

Ehemalige Teilnehmerinnen & Teilnehmer

der Künstlerliste des Deutschen Musikrates

Klavier

Hinrich Alpers
Sheila Arnold
Julia Bartha
Rainer Becker
Robert Benz
Beatrice Berthold
Thomas Duis
Konstanze Eickhorst
Isabel Gabbe
Bernd Glemser
Alexej Gorlatch
Andreas Groethuysen
Markus Groh
Susanne Grützmann
Raymund Havenith
Eckart Heiligers
Babette Hierholzer
Margarita Höhenrieder
Heidrun Holtmann
Miao Huang
Igor Kamenz
Roland Keller
Oliver Kern
Matthias Kirschneit
Michael Korstick
Alexander Lonquich
Wolfgang Manz
Rudolf Meister
Silke-Thora Matthies
Rolf Plagge
Georg Friedrich Schenck
Alexander Schimpf
Ragna Schirmer
Steffen Schleiermacher
Gerhard Vielhaber
Caroline Weichert
Hans-Christian Wille

Orgel

Leonhard Amselgruber
Matthias Eisenberg
Kay Johannsen
Andreas Rothkopf
Christian Schmitt

Violine

Jermolaj Albiker
Kolja Blacher
Mirijam Contzen
Elisabeth Glass
Bernhard Hartog
Susanna Henkel
Latica Honda-Rosenberg
Sophia Jaffé
Byol Kang
Tomo Keller
Kolja Lessing
Ulrike-Anima Mathé
Christian Ostertag
Stephan Picard
Christoph Poppen
Kathrin Rabus
Linus Roth
Gottfried Schneider
Ursula Schoch
Katrin Scholz
Florian Sonnleitner
Sylvia-Elisabeth Viertel
Elisabeth Weber
Antje Weithaas
Frank-Peter Zimmermann

Viola

Wolfram Christ
Nils Mönkemeyer
Neithard Resa
Hartmut Rohde
Tanja Schneider
Danuta Waskiewicz
Tabea Zimmermann

Violoncello

Nicolas Altstaedt
Norbert Anger
Julius Berger
Christian Brunnert
Peter Bruns
Georg Faust
Alban Gerhardt
Christoph Henkel
Sybille Hesselbarth
Reiner Hochmuth
Maximilian Hornung
Ramon Jaffé
Maria Kliegel
Sebastian Klinger
Martin Löhr
Kersten McCall
Mischa Meyer
Claudius Popp
Christoph Richter
Gustav Rivinius
Eckart Runge
Michael Sanderling
Wolfgang Emanuel
Schmidt
Ansgar Schneider
Gabriel Adriano Schwabe
Friedrich-Jürgen Sellheim
Julian Steckel
Tilman Wick

Flöte

Dagmar Becker
Christiane Dohmen
Christina Fassbender
Michael Faust
Renate Greiss
Stephanie Hamburger
Evamarie Müller
Wolfgang Ritter
Juliana Spelmans
Roswitha Staege
Henrik Wiese

Blockflöte

Annette Struck

Oboe

Klaus Becker
Thomas Hecker
Christian Hommel
Jochen Müller-Brincken
Undine Röhner-Stolle
Stefan Schilli

Klarinette

Dawid Jarzynski
Nicola Jürgensen
Joachim Klemm
Sabine Meyer
Wolfgang Meyer
Martin Spangenberg
Reiner Wehle

Saxophon

Detlef Bensmann
Nicole Schillings
Jan Schulte-Bunert

Fagott

Daniel Mohrmann
Rainer Schottstädt
Philipp Johannes Zeller

Horn

Christoph Eß
Clara-Christine Hohorst
Marie-Luise Neunecker

Trompete

Wolfgang Bauer
Reinhold Friedrich
Wolfgang Guggenberger
Markus Stockhausen

Posaune

Frederic Belli

Tuba

Andreas Hofmeir

Schlagzeug

Jeff Beer
Johannes Fischer
Axel Fries
Alexej Gerassimez
Michael Ort
Peter Sadlo
Wolfgang Schneider
Andrea Schneider-Hagel

Gitarre

Hans-Michael Koch
Michael Koch-Mattheis
Jürgen Ruck
Michael Tröster

Harfe

Maria Graf
Andreas Mildner
Una Prella
Margit Anna Süß-
Schellenberger

Gesang

Antonia Bourvé
Cornelia Dietrich
Michael Ebbecke
Hedwig Faßbender
Anja Harteros
Christiane Iven
Susanne Klare
Stefanie Krahenfeld
Frieder Lang
Christa Mayer
Ruth-Maria Nicolay

Gertrud von Otenthal
Maike Pansegau
Birgit Remmert
Detlef Roth
Martina Rüping
Andreas Schmidt
Ulrike Sonntag
Britta Stallmeister
Ania Vegry
Cornelia Wulkopf
Ruth Ziesak

Ensembles

(Seit 2005 sind nur Solisten
Teil der Künstlerliste)

Abegg-Trio
Albert-Schweitzer-Quintett
Arcis-Quintett
Artemis Quartett
Avalon-Quintett
Buchberger-Quartett
Cherubini-Quartett
Delos-Quintett
Diaphonia-Quintett
Fauré Quartett
Grüneburg-Trio
Ishizaka Trio
Kammervereinigung Berlin
Klavierduo Andreas Grau /
Götz Schumacher
Klavierduo Stenzl
Ma'alot-Quintett
Mannheimer Streichquartett
new art saxophone quartet
Orsolino Quintett
Roseau-Quintett
Trio d'Anches
Trio Echnaton
Trio Fontenay
Trio Jean Paul



Katja Stuber

Darmstadt

Sopran

www.katjastuber.de

katja.stuber@gmx.de

● Katja Stuber, in Roding geboren, studierte an der Hochschule für Musik und Theater München bei Christian Gerhaher und schloss ihr Studium 2008 mit Auszeichnung ab. In München besuchte sie die Oratorien- und Liedklassen von Christoph Hammer, Juliane Banse und Helmut Deutsch. In Saarbrücken beendete sie im April 2011 ihr Meisterklassenstudium bei Ruth Ziesak ebenfalls mit Auszeichnung. Aktuell arbeitet sie mit Margreet Honig in Amsterdam.

In der Spielzeit 2009/2010 war die Sopranistin als Ensemblemitglied im Staatstheater am Gärtnerplatz engagiert und kehrte danach als Gast an dieses Haus zurück. Im Sommer 2011 feierte Katja Stuber ihr viel beachtetes Debüt bei den 100. Bayreuther Festspielen (Partie des Jungen Hirten) in einer Neuinszenierung von Richard Wagners „Tannhäuser“ und unter musikalischer Leitung von Thomas Hengelbrock. Bei den Festspielen 2012 bis 2014 war sie in der gleichen Partie unter Christian Thielemann und Axel Kober zu hören.

Ab der Spielzeit 2014/15 wird die Sopranistin als neues Ensemblemitglied im Hessischen Staatstheater in Darmstadt unter anderem in den Partien Minerva (Monteverdi: Ulisse), Gretel (Humperdinck: Hänsel und Gretel), Xenia (Musorgski: Boris Godunow) und Ännchen (Weber: Freischütz) zu hören sein.

Als Konzert-Solistin musizierte Katja Stuber mit Orchestern wie dem Sinfonieorchester des Bayerischen Rundfunks, dem Münchner Rundfunkorchester, den Münchner Symphonikern, dem Bach-Collegium München, den Stuttgarter Philharmonikern, Concerto Köln, dem Balthasar-Neumann-Ensemble, dem WDR Sinfonieorchester Köln, dem NDR Sinfonieorchester, dem Concertgebouw Kamerorkest und der Akademie für Alte Musik Berlin. Sie sang unter namhaften Dirigenten wie Peter Dijkstra, Hans-Christoph Rademann, Thomas Hengelbrock, Helmut Rilling und Lothar Zagrosek. Im Sommer 2013 war Katja Stuber zum ersten Mal bei den Salzburger Festspielen mit Mozarts „Requiem“ zu Gast. Im Festspielsommer 2015 kehrt sie in der Partie der Belinda (Purcell: Dido und Aeneas) dorthin zurück.

Außerdem stehen 2015 zwei große Konzert-Debüts an: Zum einen im März 2015 als Yniold in konzertanten Aufführungen von „Pelleas et Melisande“ (Debussy) mit Daniel Harding und dem Swedish Radio Symphony Orchestra in Stockholm und Köln. Zum anderen im März und Mai 2015 in Nielsens 3. Sinfonie unter Herbert Blomstedt mit den Bamberger Symphonikern und dem Gewandhausorchester Leipzig.

Opernaufzeichnungen und Konzertmitschnitte sind bei Labels wie SONY, Oehms-Classic und Naxos erschienen. Zuletzt wurde bei Deutsche Harmonia

Mundi die Ersteinstrumentalpartie von „La finta giardiniera“ von Pasquale Anfossi, mit dem Orchester l'arte del mondo unter Werner Ehrhardt veröffentlicht.

Eine erste Solo-CD mit Liedern von Schubert, Hindemith und Weill, zusammen mit dem Pianisten Boris Kusnezow, wird im Winter 2014 erscheinen.

R E P E R T O I R E

Weltliches Konzertrepertoire

Johann Sebastian Bach

Weltliche Kantaten

Alban Berg

Sieben frühe Lieder (Kammermusik-Fassung)

Gustav Mahler

4. Sinfonie: Wir genießen die himmlischen Freuden

Wolfgang Amadeus Mozart

Konzertarien:

Basta, vinceresti - Ah non lasciarmi, nò KV 486a

Nehmt meinen Dank, ihr holden

Gönner KV 383

Un moto di gioia KV 579

Voi avete un cor fedele KV 217

Franz Schubert

Der Hirt auf dem Felsen

Franz Schubert / Aribert Reimann

Mignon-Vertonungen (für Streichquartett)

Robert Schumann / Aribert Reimann

Lieder op. 107 (für Streichquartett)

Geistliches Konzertrepertoire

Johann Sebastian Bach

Messe in h-Moll BWV 232

Messe g-Moll BWV 235

Messe G-Dur BWV 236

Magnificat D-Dur BWV243

Matthäuspassion BWV 244

Johannespassion BWV 245

Markuspassion BWV 247

Weihnachtsoratorium BWV 248

Geistliche Kantaten, u. a.:

Meine Seel erhebt den Herrn BWV 10

Jauchzet Gott in allen Landen BWV 51

Ich bin vergnügt in meinem Glücke BWV 84

Mein Herze schwimmt im Blut BWV 199

Weichet nur betrübte Schatten BWV 202

Ludwig van Beethoven

Messe C-Dur

Chorfantasie

Johannes Brahms

Ein deutsches Requiem op. 45

Antonio Caldara

La Passione di Nostro Signore Gesù Cristo

Gabriel Fauré

Requiem op. 48

Christoph Graupner

Mein Herz schwimmt in Blut

Lauter in der Liebe wandeln

Naji Hakim

Augsburger Symphonie

Georg Friedrich Händel

Messiah HWV 56

Utrechter Te Deum HWV 278

Dettinger Te Deum HWV 283

Fortsetzung auf Seite 10

Joseph Haydn

Die Jahreszeiten Hob. XXI: 3
Die Schöpfung Hob. XXI: 2
Missa in angustiis d-moll Hob.
XXI: 11 (Nelsonmesse)
Sancti Joannis de Deo in B-Dur
Hob. XXII:7 (Kleine Orgelso-
lomesse)
Die sieben letzten Worte un-
seres Erlösers am Kreuze Hob.
XX/1:A

Wilfried Hiller

Adeodatus

Bohuslav Martinů

Legende aus dem Rauch des
Kartoffelkrautes

Felix Mendelssohn Bartholdy

Paulus op. 36
Elias op. 70
42. Psalm: Wie der Hirsch schreit

Wolfgang Amadeus Mozart

Krönungsmesse KV 317
Vesperae solennes de confesso-
re KV 339
Vesperae solennes de Dominica
KV 321
Missa brevis in G-Dur KV 49
Missa brevis in F-Dur KV 192
(Kleine Credomesse)
Missa brevis in B-Dur KV 275
Credomesse KV 257
Orgelsolomesse KV 259
Requiem KV 626
Exsultate jubilate KV 165
Francis Poulenc
Stabat mater FP 148

Max Reger

Meinen Jesum lass ich nicht. Choral-
kantate
Hör mein Bitten

Gioacchino Rossini

Petite messe solennelle
(1. Fassung, 1863)

Camille Saint-Saëns

Oratorio de Noël op. 12

Sven-David Sandström

Magnificat

Alessandro Scarlatti

Salve Regina
Stabat Mater

Franz Schubert

Messe in G-Dur D 167

Robert Schumann

Requiem für Mignon op. 98

Heinrich Schütz

Die sieben Worte unsers lieben Erlösers
und Seeligmachers Jesu Christi SWV 478
Musikalische Exequien SWV 279-281

Oper/Operette

Ludwig van Beethoven

Fidelio: "O wär ich schon mit dir vereint"
Arie der Marzelline

Georg Friedrich Händel

Acis und Galatea:
„Ye verdant plains“ – „Hush, ye pretty...“
„O didst thou know“ – „As when the dove“
„Must I my Acis still bemoan“ – „Tis done“
„Heart, the seat of soft delight“,
Arien der Galatea

Rinaldo:

„Lascia ch'io pianga“, Arie der
Almirena

Engelbert Humperdinck

Hänsel und Gretel:
„Abends will ich schlafen geh'n“

Albert Lortzing

Der Waffenschmied:
„Er schläft...“ – „Er ist so gut“
„Wir armen, armen Mädchen“
Arien der Marie

Zar und Zimmermann:

„Lieblich röten sich die Wangen“,
Maries Brautlied

Claudio Monteverdi

L'Orfeo:
„Dal mio Permesso amato“,
Arie der Musica

Wolfgang Amadeus Mozart

Figaro:
„Giunse alfin il momento“ – „Deh
vieni, non tardar“, Arie der Susanna
„L'ho perduta“, Arie der Barbarina
„Non so più cosa son“, Arie des
Cherubino
„Voi, che sapete“, Arie des Cherubino

Katja Stubers Repertoire umfasst zusätzlich zu den im Lebenslauf (Seite 8) ge-
nannten Rollen folgende Partien: Euridice (Monteverdi: L'Orfeo), Amor (Monte-
verdi/Henze: Il ritorno d'Ulisse in Patria), Arminda (Anfossi: La finta giardiniera),
Carolina (Cimarosa: Il matrimonio segreto/Die heimliche Ehe – dt. Version),
Amine (Gluck: Die Pilger von Mekka), Bazina (Keiser: Fredegunda), Lucina
(Schuster: Il marito indolente), Cecchina (Piccinni: La Cecchina – dt. Version), Dia-
na (Offenbach: Orpheus in der Unterwelt), Waldvogel (Wagner: Siegfried),
1. Blumenmädchen (Wagner: Parsifal)

Don Giovanni:

„Vedrai carino“
„Batti, batti, o bel Masetto“
Arien der Zerlina

Così fan tutte:

„Una donna a quindici anni“
„In uomini, in soldati“, Arien der Despina

La clemenza di Tito:

„Saltro che lacrime“, Arie der Servilia

Zauberflöte:

„Ach, ich fühl's“, Arie der Pamina

Franz von Suppé

Boccaccio:
„Hab ich nur deine Liebe“
„Le scaltre fiorentine“, Arien der Fiametta

Giuseppe Verdi

Un ballo in maschera:
„Volta la terrea“
„Saper vorreste“, Arien des Oscar

Carl Maria von Weber

Der Freischütz:
„Kommt ein schlanker Bursch“
„Einst träumte meiner sel'gen Base“ –
„Trübe Augen“, Arien des Ännchen

Carl Zeller

Der Vogelhändler:
„Ich bin die Christel von der Post“, Arie
der Christel



Tobias Feldmann

Berlin

Violine

www.tobias-feldmann.com

tobias-feldmann@gmx.de

- 1991** in Fulda geboren, erster Geigenunterricht im Alter von sieben Jahren
- seit 1998** Unterricht bei Dan Talpan in der Frühförderklasse der Hochschule für Musik Würzburg, dann seit 2005 bei Herwig Zack, parallel dazu seit 2004 Unterricht bei Sergej Fatkoulin
- 2006** 1. bzw. 2. Preis bei den internationalen Violinwettbewerben Balys Dvarionas in Vilnius/Litauen und Andrea Postacchini in Fermo/Italien
- 2007** 2. Preis beim Internationalen Kocian-Violinwettbewerb in Ústí nad Orlicí/Tschechien, 3. Preis und Sonderpreis beim Internationalen Louis Spohr Wettbewerb für Junge Geiger in Weimar
- 2008** 1. Preis, Publikumspreis und Sonderpreis beim Internationalen Ion Voicu-Wettbewerb in Piatra Neamt/Rumänien
- 2009** Manfred-Grommek-Förderpreis für junge Streicher
- seit 2010** Studium bei Antje Weithaas an der Hochschule für Musik Hanns Eisler Berlin
- 2011** 1. Preis, Publikumspreis und Preise für die beste Interpretation der Werke von Max Reger und J. S. Bach beim Internationalen Violinwettbewerb Henri Marteau in Lichtenberg/Hof
- 2012** Preis des Deutschen Musikwettbewerbs in Bonn in der Kategorie Violine solo, Jahresstipendium der Deutschen Stiftung Musikleben; Aufnahme in die 57. Bundesauswahl Konzerte Junger Künstler (BAKJK) und in die Künstlerliste - Solisten des Deutschen Musikwettbewerbs
- 2013** 3. Preis, Kritikerpreis und Publikumspreis des Internationalen Joseph Joachim Violinwettbewerbs in Hannover
- Als Preisträger des 21. Wettbewerbs des Deutschen Musikinstrumentenfonds in der Deutschen Stiftung Musikleben spielt Tobias Feldmann seit Februar 2013 auf einer Violine von Antonio Stradivari, 1703, aus dem Besitz der Bundesrepublik Deutschland.

- Musikalische Impulse erhielt Tobias Feldmann bei Meisterkursen und in Zusammenarbeit mit Künstlern wie Igor Ozim, Bernhard Forck, Michaela Martin, Thomas Brandis, Dmitry Sitkovetsky und Eberhard Feltz.

Tobias Feldmann konzertierte bereits mit dem Utah Symphony Orchestra, dem Beethoven Orchester Bonn, dem Münchner Kammerorchester, den Göttinger Symphonikern, den Nürnberger Symphonikern, der Philharmonie Iași (Rumänien), den Wuppertaler Sinfonikern und der NDR Radiophilharmonie Hannover. Konzertreisen führten ihn nach Russland, Vietnam, Thailand, England, Frankreich, Italien, in die Schweiz, nach Österreich, Südafrika und in die USA und zu bedeutenden Festivals wie den Ludwigs-

burger Schlossfestspielen, den Festspielen Mecklenburg-Vorpommern, den Lüneburger Bachwochen und dem Schleswig-Holstein Musik Festival.

Tobias Feldmann war von 2006 bis 2010 Mitglied des Bundesjugendorchesters, davon zwei Jahre als Konzertmeister. 2010 wurde Tobias Feldmann in die Studienstiftung des deutschen Volkes aufgenommen.

Im April 2014 erschien seine Debüt-CD in der Edition Primavera des Deutschen Musikrates mit Werken von Ysaÿe, Beethoven, Bartók und Waxman beim Label GENUIN (mit Boris Kusnezow, Klavier).

R E P E R T O I R E

VIOLINE & ORCHESTER

Johann Sebastian Bach

Konzert E-Dur BWV 1042

Bearbeitung des Cembalo-Konzerts für Violine in d-Moll BWV 1052

Ludwig van Beethoven

Konzert D-Dur op. 61

Romanze Nr. 1 G-Dur op. 20

Romanze Nr. 2 F-Dur op. 50

Johannes Brahms

Konzert D-Dur op. 77

Max Bruch

Konzert g-Moll op. 26

Ernest Chausson

Poème op. 25

Antonín Dvořák

Konzert a-Moll op. 53

Karl Goldmark

Konzert Nr. 1 a-Moll op. 28

Edouard Lalo

Symphonie espagnole op. 21

Felix Mendelssohn Bartholdy

Konzert e-Moll op. 64

Wolfgang Amadeus Mozart

Konzert Nr. 3 G-Dur KV 216

Konzert Nr. 4 D-Dur KV 218

Konzert Nr. 5 A-Dur KV 219

Adagio E-Dur KV 261

Niccolò Paganini

Konzert Nr. 1 D-Dur op. 6

Camille Saint-Saëns

Introduction et Rondo capriccioso op. 28

Konzert Nr. 3 h-Moll op. 61

Caprice d'après l'Étude en forme de Valse

Pablo de Sarasate

Carmen-Fantasie op. 25

Zigeunerweisen op. 20

Dmitri Schostakowitsch

Konzert Nr. 1 a-Moll op. 99

Konzert Nr. 2 cis-Moll op. 129

Jean Sibelius

Konzert d-Moll op. 47

Peter Tschaikowski

Konzert D-Dur op. 35

Henri Vieuxtemps

Konzert a-Moll op. 37

Siegfried Wagner

Violinkonzert

Franz Waxman

Carmen-Fantasie

Henryk Wieniawski

Konzert Nr. 2 d-Moll op. 22

Faust-Fantasie op. 20



Jonas Palm

Salzburg/Österreich

Violoncello

jonaspalm@gmx.net

Als Solist, im Duo mit Klavier und im Streichquartett war er bereits im Deutschlandfunk, Deutschlandradio Kultur, WDR3, SWR2 und bei BR-Klassik zu hören.

Als zweifacher Preisträger des Wettbewerbs des Deutschen Musikinstrumentenfonds stellt die Deutsche Stiftung Musikleben ihm seit 2011 ein Violoncello von Paolo Antonio Testore (Mailand um 1750) zur Verfügung. Anfang 2015 erscheint die Preisträger-CD des Cellisten in der Edition Primavera des Deutschen Musikrates beim Label Genuin.

1993 geboren in Ludwigsburg, erster Cellounterricht bei Hedwig Trost im Alter von 7 Jahren

2005 2. Preis beim Wettbewerb des Tonkünstlerverbands Baden-Württemberg

2005-2011 dreimaliger 1. Preisträger des Bundeswettbewerbs Jugend musiziert in Solo- und Kammermusikwertungen

ab 2006 Weiterführung des Cellounterrichts bei Regine Friederich an der Musikschule Ludwigsburg

2008-2011 Jungstudent bei Jean-Guihen Queyras an der Staatlichen Hochschule für Musik und Darstellende Kunst Stuttgart, Quartettunterricht bei Peter Buck

Eintritt in das Bundesjugendorchester

2011-2013 Bachelor-Studium bei Conradin Brotbek an der Hochschule für Musik und Darstellende Kunst Stuttgart

2011, 2012 Preisträger des Wettbewerbs des Deutschen Musikinstrumentenfonds

2013 Preis des Deutschen Musikwettbewerbs in Stuttgart in der Kategorie Violoncello solo verbunden mit einem Stipendium der Deutschen Stiftung Musikleben; Aufnahme in die 58. Bundesauswahl Konzerte Junger Künstler sowie in die Künstlerliste – Solisten des Deutschen Musikwettbewerbs
Preis des Bundespräsidenten (2. Preis) beim Felix Mendelssohn Bartholdy Hochschulwettbewerb

seit 2013 Fortsetzung des Studiums bei Clemens Hagen an der Universität Mozarteum Salzburg

● Als Solist trat Jonas Palm unter anderem im Rahmen des Konzerts „Junge Talente live“ mit dem Radio-Sinfonieorchester Stuttgart des SWR auf, mit den Stuttgarter Philharmonikern, dem Sinfonieorchester Ludwigsburg und Concerto Ludwigsburg, den Neubrandenburger Philharmonikern, dem Universitätsorchester Stuttgart sowie der Jugendphilharmonie des Landkreises Ludwigsburg mit einer Tournee durch Griechenland. In der Saison 2013/2014 war der Cellist ferner bei den Ludwigsburger Schlossfestspielen und Young Euro Classic Berlin zu Gast.

Jonas Palm nahm an Meisterkursen von Peter Buck, Eberhard Feltz, Stephan Forck, Jens-Peter Maintz, Gustav Rivinius, Wolfgang Emanuel Schmidt, Troels Svane und Tabea Zimmermann teil.

R E P E R T O I R E

VIOLONCELLO & ORCHESTER

Carl Philipp Emanuel Bach
Konzert A-Dur Wq 172

Luigi Boccherini
Konzert G-Dur G. 480

Max Bruch
Kol Nidrei op. 47

Henri Dutilleux
Cellokonzert

Antonín Dvořák
Rondo g-Moll op. 94
Konzert h-Moll op. 104

Edward Elgar
Konzert e-Moll op. 85

Gabriel Fauré
Élégie
Sicilienne

Joseph Haydn
Konzert Nr. 1 C-Dur Hob VIIb:1
Konzert Nr. 2 D-Dur Hob VIIb:2

Edouard Lalo
Konzert d-Moll

Witold Lutoslawski
Cellokonzert

Georg Matthias Monn
Cellokonzert g-Moll

Niccolò Paganini
Variationen über ein Thema aus
Rossinis „Moses in Ägypten“

Camille Saint-Saëns
Konzert Nr. 1 a-Moll op. 33

Dmitri Schostakowitsch
Konzert Nr. 1 Es-Dur op. 107

Peter Tschaikowski
Andante cantabile op. 11
Rokoko-Variationen A-Dur op. 33
Pezzo Capriccioso op. 62

Weitere Werke auf Anfrage.



Janina Ruh

Berlin / Rottweil

Violoncello

janina.ruh@web.de

Sinfonieorchester, der Tapiola Sinfonietta/Finnland, den Warschauer Sinfonikern und Warschauer Philharmonikern.

Seit 2004 steht Janina Ruh ein Instrument des Deutschen Musikinstrumentenfonds in der Deutschen Stiftung Musikleben zur Verfügung. Seit 2010 spielt sie ein Violoncello von Giuseppe Guarnerius filius Andreae, Cremona 1713, eine treuhänderische Leihgabe aus Familienbesitz.

Seit Februar 2014 ist Janina Ruh Stipendiatin von „SWR2 New Talent“.

VIOLONCELLO & ORCHESTER

Carl Philipp Emanuel Bach

Konzert a-Moll Wq 170

Johann Christian Bach

Konzert c-Moll

Ludwig van Beethoven

Tripelkonzert C-Dur op. 56

Ernst Bloch

Schelomo

Luigi Boccherini

Cellokonzert Nr. 9 B-Dur

Johannes Brahms

Konzert für Violine und Cello
a-Moll op. 102

Max Bruch

Kol Nidrei op. 47

Henri Dutilleux

Tout un monde lointain

Antonín Dvořák

Waldesruhe op. 68/5

Rondo g-Moll op. 94

Konzert h-Moll op. 104

Edward Elgar

Konzert e-Moll op. 85

Friedrich Gulda

Konzert für Cello und Bläserorchester

Joseph Haydn

Konzert Nr. 1 C-Dur Hob VIIb:1

Konzert Nr. 2 D-Dur Hob VIIb:2

Paul Hindemith

Kammermusik Nr. 3 (Cellokonzert
op. 36/2)

Dmitri Kabalewski

Konzert Nr. 1 op. 49

Konzert Nr. 2 op. 77

Edouard Lalo

Konzert d-Moll

Witold Lutoslawski

Cellokonzert

Krzysztof Penderecki

Concerto grosso Nr. 1 für 3 Celli

Sergej Prokofjew

Sinfonia Concertante e-Moll op. 125

Camille Saint-Saëns

Konzert Nr. 1 a-Moll op. 33

Dmitri Schostakowitsch

Konzert Nr. 1 Es-Dur op. 107

Konzert Nr. 2 op. 126

Robert Schumann

Konzert a-Moll op. 129

Richard Strauss

Don Quixote op. 35

Romanze F-Dur op. op. TrV 118

Peter Tschaikowski

Rokoko-Variationen A-Dur op. 33

Pezzo Capriccioso op. 62

William Walton

Cellokonzert

1989

geboren in Rottweil, erster Cellounterricht im Alter von acht Jahren

2001-2008

Jungstudium an der Zürcher Hochschule der Künste bei Susanne Basler, seit 2005 bei Gotthard Popp an der R. Schumann Hochschule Düsseldorf

2002

1. Preis beim Internat. Wettbewerb Musica senza frontiere in Gorizia/Italien

2003-2007

sechsfache 1. Bundespreisträgerin Jugend musiziert (Solo-/Kammermusik), 1. Preise der Cellowettbewerbe Antonio Janigro/Kroatien, Dotzauer/Dresden und Heran/Tschechien, Publikumspreis des Förderpreises der Sparkassen-Finanzgruppe beim Schleswig-Holstein Musik Festival, 2. Preis beim Internationalen Musikwettbewerb Pacem in Terris Bayreuth, 4. Preis beim Internationalen Paulo-Cellowettbewerb in Helsinki/Finnland

2008-2010

Studium bei David Geringas an der Hochschule für Musik Hanns Eisler Berlin

2008

1. Preis beim Internationalen Davidov Cellowettbewerb in Kuldiga/Lettland

2009

3. Preis beim Internationalen W. Lutoslawski-Cellowettbewerb in Warschau

seit 2010

Studium bei Wolfgang Emanuel Schmidt an der Universität der Künste Berlin (bis 2013 Diplomstudium, seit WS 2013/14 im Masterstudiengang)

2010, 2012

Stipendiatin des Deutschen Musikwettbewerbs in den Kategorien Violoncello solo (2010) und Duo Violoncello-Klavier (2012), Aufnahme in die 56. und 57. Bundesauswahl Konzerte Junger Künstler

2011

Sonderpreis der Jury beim Internat. Tschaikowski-Wettbewerb in Moskau

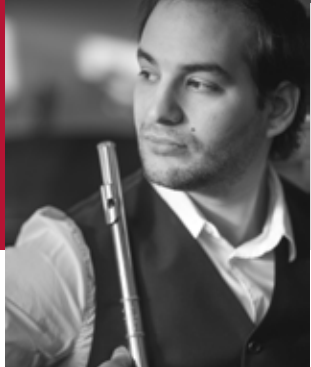
2013

Preis des Deutschen Musikwettbewerbs in Stuttgart in der Kategorie Violoncello solo; Aufnahme in die 58. Bundesauswahl Konzerte Junger Künstler und in die Künstlerliste – Solisten des Deutschen Musikwettbewerbs; Stipendium der Deutschen Stiftung Musikleben; Preisträgerin beim V. Internationalen Paulo Cello Competition in Helsinki

seit 2013

Studium Gesang/Musiktheater bei Julie Kaufmann an der Universität der Künste Berlin

● Janina Ruh absolvierte Meisterkurse unter anderem bei Gustav Rivinius, Troels Svane, Ralph Kirshbaum und Jens Peter Maintz. Als Solistin konzertierte sie im In- und Ausland mit dem MDR Sinfonieorchester, der Württembergischen Philharmonie Reutlingen, der Nordwestdeutschen Philharmonie, den Stuttgarter Philharmonikern, dem Neuen Kammerorchester Düsseldorf, dem Folkwang Kammerorchester Essen, dem Sinfonieorchester Kaunas/Litauen, dem Lettischen Nationalen Sinfonieorchester, dem Finnischen Radiosinfonieorchester, dem Kuopio



Elya Levin

Stuttgart

Flöte

www.elyalevin.com

elyalev@gmail.com

R E P E R T O I R E

FLÖTE & ORCHESTER

Carl Philipp Emanuel Bach

Konzert d-Moll Wq 22 H 425
Konzert in G-Dur Wq 169 H 445
Konzert in a-Moll Wq 166 H 431

Johann Sebastian Bach

Brandenburgisches Konzert Nr. 4
BWV 1049
Brandenburgisches Konzert Nr. 5
BWV 1050
Ouvertüre h-Moll BWV 1067
Konzert e-Moll nach BWV 1059 und
BWV 35

Cécile Chaminade

Concertino op. 107

André Jolivet

Konzert für Flöte und Streicher

Frank Martin

Ballade

Saverio Mercadante

Konzert e-Moll op. 57

Jules Mouquet

La Flûte de Pan

Wolfgang Amadeus Mozart

Konzert G-Dur KV 313
Konzert D-Dur KV 314
Konzert C-Dur für Flöte, Harfe und
Orchester KV 299
Rondo D-Dur KV Anh. 184
Andante C-Dur KV 315

Carl Stamitz

Flötenkonzert in G-Dur op. 29

Carl Reinecke

Konzert D-Dur op. 283

Johann Joachim Quantz

Konzert G-Dur QV 5:174

Bernhard Romberg

Konzert op. 17

Carl Nielsen

Konzert für Flöte und Orchester FS 119

Jacques Ibert

Flötenkonzert

Aram Khachaturian

Flötenkonzert (Violine) in d-Moll

Antonio Vivaldi

Flötenkonzerte op. 10:
Nr. 1 F-Dur RV 433 „La tempesta di
mare“
Nr. 2 g-Moll RV 439 „La notte“
Nr. 3 D-Dur RV 428 „Il gardellino“
Nr. 4 G-Dur RV 435
Nr. 5 F-Dur RV 434
Nr. 6 G-Dur RV 437

György Ligeti

Doppelkonzert für Flöte, Oboe und
Orchester (1972), z. B. zusammen mit
Juri Schmahl (s. Seite 20)

François Borne

Carmen Fantasie

Pablo de Sarasate

Carmen Fantasie op. 25

- 1990** geboren in Tel Aviv/Israel, erster Querflötenunterricht 1999-2003 bei Peretz Yaron
- 2003-2008** Unterricht bei Boaz Meirovitch an der Buchman-Mehta Musikakademie Tel Aviv
- 2007** Gewinner des Turgeman-Musikwettbewerbs in Givatayim/Israel
- 2008-2012** Bachelor-Studium Querflöte künstlerisch und pädagogisch bei Renate Greiss-Armin und Mathias Allin an der Staatlichen Hochschule für Musik Karlsruhe, Abschluss mit Auszeichnung
- 2008-2009** Flötist im West-Eastern Divan Orchestra, Ltg. Daniel Barenboim
- 2011** 2. Preis beim Hochschulwettbewerb für Kammermusik an der Staatlichen Hochschule für Musik Karlsruhe
- seit 2013** Masterstudium bei Davide Formisano an der Staatlichen Hochschule für Musik und Darstellende Kunst Stuttgart
- 2013** 1. Preis beim Internationalen Budapest Flötenwettbewerb
3. Preis beim Saverio Gazzelloni Wettbewerb, Italien
- 2013-2014** Praktikant im Radio-Sinfonieorchester Stuttgart des SWR
- 2014** Finalist und Stipendiat des 40. Deutschen Musikwettbewerbs verbunden mit der Aufnahme in die 59. Bundesauswahl Konzerte Junger Künstler und in die Künstlerliste des Deutschen Musikwettbewerbs
- Elya Levin ergänzte seine Ausbildung durch Meisterkurse und zusätzlichen Unterricht unter anderem bei Moshe Epstein, Eyal Ein-Habar, Wally Hase, Gaby Pas-Van Riet und Michael Martin Kofler.
- Orchestrererfahrungen sammelte er seit 2004 mit dem Thelma Yellin Symphonic Orchestra, dem West-Eastern Divan Orchestra, dem Young Israel Philharmonic Orchestra, 2011-2013 in der Orchesterakademie Ossiach und seit 2013 als Praktikant im Radio-Sinfonieorchester Stuttgart des SWR.
- Als Solist konzertierte er mit dem Thelma Yellin Symphonic Orchestra, trat beim Musikfestival Latrun, Israel, auf und ist seit 2011 Mitglied des Münchner Ensembles Risonanze Erranti.



Juri Schmahl

München / Paris

Oboe

jurischma@yahoo.de

Ensemble Concerto +14 das Oboenkonzert von Alessandro Marcello für den Bayerischen Rundfunk produzieren. Als Solo-Oboist spielte er mit dem European Union Youth Orchestra und dem Bundesjugendorchester unter anderem in der Berliner Philharmonie, dem Amsterdamer Concertgebouw und dem Wiener Musikverein.

Sein Interesse für zeitgenössische Musik äußert sich unter anderem in der Zusammenarbeit mit Komponisten; so wird Juri Schmahl im Rahmen der 59. Bundesauwahl Konzerte Junger Künstler zwei für ihn geschriebene Werke von Volker Blumenthaler und András Hamary uraufführen.

R E P E R T O I R E

OBOE & ORCHESTER

Johann Sebastian Bach

Konzert F-Dur BWV 1053

Konzert d-Moll BWV 1059

Doppelkonzert c-Moll für Oboe und Violine BWV 1060

Konzerte von Antonio Vivaldi, Tomaso Albinoni, Alessandro Marcello, Georg Friedrich Händel und Georg Philipp Telemann

Joseph Haydn

Konzert C-Dur Hob. VIIg:C1

Ludwig August Lebrun

Konzert Nr. 1 d-Moll

Konzert Nr. 4 B-Dur

Karl Ditters von Dittersdorf

Konzert G-Dur L 42

Wolfgang Amadeus Mozart

Konzert C-Dur KV 314

Antonio Pasculli

Concerto sopra motivi dell'opera „La Favorita“

Vincent d'Indy

Fantasie über französische Volks-themen op. 31

Richard Strauss

Konzert D-Dur

Ralph Vaughan Williams

Konzert a-Moll

Bohuslav Martinu

Konzert H 353

Benjamin Britten

Temporal Variations (Version für Oboe und Streichorchester von Colin Matthews)

Jean Françaix

L'Horloge de Flore

Bernd Alois Zimmermann

Konzert (1952)

György Ligeti

Doppelkonzert für Flöte u. Oboe (1972), z. B. zusammen mit Elya Levin (s. Seite 18)

Michael Berkeley

Konzert (1977)

Andrei Eschpai

Konzert (1984)

Thea Musgrave

Helios (1994)

James MacMillan

Konzert (2010)

1990

geboren in Mainz, Beginn der musikalischen Ausbildung im Alter von 8 Jahren mit Gesangsunterricht, ab dem 13. Lebensjahr Oboenunterricht

2008-2009

Jungstudent bei Clara Dent-Bogányi am Leopold-Mozart-Zentrum der Universität Augsburg

seit 2009

Oboenstudium bei Clara Dent-Bogányi an der Hochschule für Musik Nürnberg

2008-2010

Mitglied im Bundesjugendorchester

2012

2. Preis beim Internationalen Holzbläserwettbewerb AudiMozart! der italienischen Mozartgesellschaft in Roveto

1. Preis bei der Young Artists Competition der International Double Reed Society in Oxford, Ohio, USA

seit 2013

Einladungen zum European Union Youth Orchestra, zur Orchesterakademie des Schleswig-Holstein Musik Festivals und zum Gustav Mahler Jugendorchester

2014

Finalist und Stipendiat des 40. Deutschen Musikwettbewerbs verbunden mit der Aufnahme in die 59. Bundesauswahl Konzerte Junger Künstler sowie in die Künstlerliste des Deutschen Musikwettbewerbs

1. Preis bei der 5th International Academic Oboe and Bassoon Competition in Łódź, Polen

International Double Reed Society Prize beim Barbirolli International Oboe Festival and Competition der Isle of Man

Diplom-Abschluss des Studiums in Nürnberg mit Auszeichnung

2014/2015

Fortsetzung des Studiums bei Jacques Tys am Conservatoire national supérieur de musique et de danse de Paris

● Juri Schmahl war außerdem mehrfach Preisträger bei Jugend musiziert, dem Südwestdeutschen Kammermusikwettbewerb Bad Dürkheim und dem Musikwettbewerb des Lions Clubs Deutschland. Er ist Stipendiat der Studienstiftung des deutschen Volkes, der Deutschen Stiftung Musikleben (Gerd Bucerius-Stipendium zur Förderung des Studienaufenthaltes in Paris), von Yehudi Menuhin Live Music Now e.V. und war 2011 Stipendiat der Sparda-Bank Nürnberg.

Neben seinem Studium erhielt der Oboist regelmäßig wichtige Impulse von Maurice Bourgue, Ingo Goritzki und Kai Frömbgen. Solistisch spielte er bereits mit dem Beethoven Orchester Bonn und dem Sinfonieorchester der Hochschule für Musik Nürnberg und wird im Herbst 2014 mit dem

EINLADUNG

Deutscher Musikwettbewerb Lübeck 2015

15. März bis 28. März 2015 in Lübeck

15. März: Eröffnungskonzert
Ehemalige Preisträger des DMW

16.-26. März: Öffentliche Wertungsspiele
III. Durchgänge ab 21. März

**Mittwoch, 25. März 2015 &
Donnerstag, 26. März 2015**
Orchesterfinale - Solisten
Philharmonisches Orchester der Hansestadt Lübeck
Ltg. Johannes Klumpp

Freitag, 27. März 2015
Preisträgerkonzert I - Kammermusik
Preisträgerensembles und Stipendiaten
Musikhochschule Lübeck - Großer Saal

Samstag, 28. März 2015
Preisträgerkonzert II - Abschlusskonzert
Preisträger der Solokategorien
Philharmonisches Orchester der Hansestadt Lübeck
Ltg. Johannes Klumpp
Musik- und Kongresshalle Lübeck

Wir möchten Sie schon jetzt auf die Finalrunden
und die Abschlusskonzerte des Deutschen Musikwett-
bewerbs aufmerksam machen!
Eine persönliche Einladung können
Sie anfordern unter 0228-2091 160
oder musikwettbewerb@musikrat.de

Violine

Viola

Kontrabass

Klarinette

Saxophon

Fagott

Klavierpartner
Instrumental-
musik

Klavierduo

Streichquartett

Ensembles für
Alte Musik

Den umseitigen Antrag auf Bezuschussung, dem eine Kopie des Vertrags bzw. ein
Vertragsentwurf beizufügen ist, senden Sie bitte rechtzeitig vor dem Konzert an

Die Vergabe der limitierten Mittel erfolgt, falls erforderlich, in der Reihenfolge der
Antragseingänge.

Vorbehaltlich der späteren Verfügbarkeit der hierfür in Aussicht genommenen finanziellen
Mittel werden Verpflichtungen der jungen Künstler zu Aufführungen in Musiktheater und
Konzert gefördert. Von den Veranstalter können Zuschüsse pro Veranstaltung in Höhe
von 50% des Solistenhonorars, max. jedoch 750 Euro beantragt werden. Für Wieder-
holungskonzerte wird jeweils höchstens die Hälfte des für das erste Konzert bewilligten
Honorarzuschusses gezahlt.

Hinweis zur finanziellen Förderung

DEUTSCHER MUSIKRAT

Deutscher
Musikwettbewerb

VORSCHAU

Deutscher Musikwettbewerb 2015 bis 2018



DMW 2015, 15. bis 28. März 2015 in der Hansestadt Lübeck

Violine, Viola, Kontrabass,
Klarinette, Saxophon, Fagott,
Klavierpartner Instrumentalmusik,
Klavierduo,
Streichquartett,
Ensembles für Alte Musik

DMW 2016

Gesang,
Violoncello,
Trompete, Tuba,
Orgel, Gitarre, Schlaginstrumente,
Klavierpartner Lied/Instrumentalmusik,
Bläserquintett,
Ensembles für Neue Musik

DMW 2017

Klavier,
Flöte, Oboe,
Horn, Tenor-/Bassposaune,
Harfe, Cembalo,
Streichtrio, Klaviertrio,
Streichquartett, Klavierquartett,
Vokalsolistenensembles, Ensembles in freier Besetzung

DMW 2018

Kategorien wie 2015 (aber kein Streichquartett)

Änderungen vorbehalten

Deutscher Musikrat Projekt gGmbH
Projektbüro Deutscher Musikwettbewerb
Weberstr. 59
53113 Bonn
Fon: 0228-2091 160
Fax: 0228-2091 250
musikwettbewerb@musikrat.de
www.musikrat.de/dmw



Koryun Asatryan

München

Saxophon

www.koryun-asatryan.com

koryun25@gmail.com

[* Bearbeitungen]

ausgezeichnet wurde. Koryun Asatryan erhielt Sonderpreise und Stipendien von der Deutschen Stiftung Musikleben, der Konrad-Adenauer-Stiftung, der Vladimir Spivakov Stiftung und der Werner Richard - Dr. Carl Dörken Stiftung. Im Herbst 2014 erscheint seine Preisträger-CD in der Edition Primavera des Deutschen Musikrates beim Label Genuin.

1985

geboren in Jerewan/Armenien, zunächst Klavier-, dann ab dem Alter von acht Jahren Saxophonunterricht; bis 2000 mehrere 1. Preise bei internationalen Wettbewerben in Moskau, Jerewan und Kiew

2000-2002

Unterricht bei Daniel Gauthier an der Musikhochschule Detmold (Dortmund)

2001

1. Preis mit Höchstpunktzahl beim Bundeswettbewerb Jugend musiziert

2002-2009

Studium und Konzertexamen bei Daniel Gauthier zunächst in Dortmund, dann an der Hochschule für Musik und Tanz Köln

zahlreiche Auszeichnungen, u. a. 1. Preis beim Internationalen Gustav Bumcke Saxophon-Wettbewerb Berlin, 2. Preis beim Eurovision Competition for Young Musicians in Luzern, 1. Preis und Preis für die beste Interpretation des zeitgenössischen Stückes beim Internationalen Aeolus Bläserwettbewerb Düsseldorf, 1. Preis beim internationalen hülsta-woodwinds-Wettbewerb in Münster, Musikpreis des Verbands der deutschen Konzertdirektionen

2009-2014

Lehrauftrag an der Musikhochschule Münster

2012

Dozent für Saxophon an der Hochschule für Musik und Theater München
Preis des Deutschen Musikwettbewerbs in Bonn in der Kategorie Saxophon solo, Aufnahme in die 57. Bundesauswahl Konzerte Junger Künstler und in die Künstlerliste - Solisten des Deutschen Musikwettbewerbs

● Koryun Asatryan besuchte Meisterkurse und Unterricht unter anderem bei Claude Delangle, Jean Marie Londeix und Arno Bornkamp.

Tourneen führten ihn durch Europa, Nord- und Südamerika, in den Libanon, nach Syrien, Zypern, Russland, Armenien, Korea und Japan. Der Saxophonist musizierte mit den Rundfunkorchestern des MDR, WDR und SWR, dem Armenian Philharmonic Orchestra, dem Luzerner Sinfonieorchester, den Festival Strings Lucerne, dem Münchener Kammerorchester und dem Württembergischen Kammerorchester Heilbronn. Er arbeitete mit Michael Sanderling, Christoph Poppen, Ruben Gazarian und Christian Arming zusammen und war zu Gast beim Schleswig-Holstein Musik Festival, den Festspielen Mecklenburg-Vorpommern, Musical Olympus/St. Petersburg, dem Festival International de Colmar, dem Rheingau Musik Festival, dem Lucerne Festival und dem Musikfest Bremen.

Seine künstlerischen Aktivitäten erstrecken sich auch auf Kammermusik mit Klavier, Orgel und Akkordeon. Von 2005 bis 2013 war Koryun Asatryan Mitglied des Alliage-Quintetts, das für die CD „Una Voce Poco Fa“ 2005 mit dem Echo-Klassik in der Kategorie „Klassik ohne Grenzen“

R E P E R T O I R E

SAXOPHON & SINFONIEORCHESTER

François Borne

Fantaisie Brillante sur des airs de Carmen*

Claude Debussy

Rhapsodie
Vincent d'Indy
Choral varié op. 55

Paule Maurice

Tableaux de Provence

Darius Milhaud

Scaramouche op. 165

Michael Nyman

Double concerto für sax. & cello

Florent Schmitt

Légende op. 66

Henri Tomasi

Concerto

Takashi Yoshimatsu

Koncert Cyber-Bird

SAXOPHON & KAMMER-ORCHESTER BZW. STREICHER

Johann Sebastian Bach

Air aus der Suite Nr. 3*

Suite Nr. 2*

Oboenkonzert d-Moll*

Violinkonzert a-Moll*

Doppelkonzert für Oboe und Violine d-Moll*

Doppelkonzert für 2 Violinen d-Moll*

Warren Benson

Aeolian Song

Roger Boutry

Divertimento

Eugène Bozza

Aria

André Caplet

Légende

Pierre-Max Dubois

Divertissement

George Gershwin

Three Preludes

Alexander Glasunow

Concerto

Jacques Ibert

Concertino da camera

Giya Kancheli

Night Prayers

Lars-Erik Larsson

Konzert op. 14

Alessandro Marcello

Oboenkonzert c-Moll*

Frank Martin

Ballade

Wolfgang Amadeus Mozart

Oboenkonzert C-Dur KV 314*

Jean Rivier

Doppelkonzert f. Saxophon u. Trompete

Georg Philipp Telemann

Oboenkonzert c-Moll*

Heitor Villa-Lobos

Fantasia

Antonio Vivaldi

Oboenkonzert a-Moll RV 461*



Asya Fateyeva

Hamburg

Saxophon

www.asyafateyeva.com
asya.fateyeva@gmail.com

R E P E R T O I R E

[* Bearbeitungen]

SOPRANSAXOPHON & ORCHESTER

Domenico Cimarosa

Concerto*

Andrey Eshpai

Concerto

Alessandro Marcello

Oboenkonzert c-Moll*

Wolfgang Amadeus Mozart

Oboenkonzert C-Dur KV 314*

Heitor Villa-Lobos

Fantasia

ALTSAXOPHON & ORCHESTER

Pierre-Philippe Bauzin

Poème

Luciano Berio

Récit (Chemins VII)

François Borne

Fantaisie Brillante sur d. airs de Carmen*

Roger Boutry

Divertimento

Sérénade

Eugène Bozza

Concertino

André Caplet

Légende

Marius Constant

Concertante

René Corniot

Eglogue et dans pastorale

Edison Denisov

Concerto

Claude Debussy

Rhapsodie

Fernande Decruck

Sonate für Altsaxophon und Orchester

Pierre-Max Dubois

Divertissement; Concerto

Anders Eliasson

Sinfonia concertante

Alexander Glasunow

Concerto op. 109

Ida Gotkovsky

Concerto

Edward Gregson

Saxophone Concerto

Jacques Ibert

Concertino da camera; Variat. Pathétiques

Vincent d'Indy

Choral varié op. 55

Pedro Iturralde

Pequeña czarda

Lars-Erik Larsson

Konzert op. 14

Frank Martin

Ballade

Paule Maurice

Tableaux de Provence

Darius Milhaud

Scaramouche op. 165

Claude Pascal

Concerto

Astor Piazzolla

Oblivion, Libertango u. a.

Alexandre Rudajev

Concerto

Jeanine Rueff

Concertino

Florent Schmitt

Légende op. 66

Erwin Schulhoff

Hot-Sonate (Bearb. R. R. Bennett)

Henri Tomasi

Concerto

Ballade

John Williams

Escapades from „catch me if you can“

Takashi Yoshimatsu

Konzert „Cyber-Bird“ op. 59

1990 in Kertsch, Krim/Ukraine geboren, Klavierunterricht ab dem Alter von sechs, Saxophonunterricht ab dem Alter von zehn Jahren

2000-2004 Saxophonunterricht bei Lilia Russanova an der Musikschule in Simferopol/ Ukraine, dann bei Margarita Shaposhnikova am Gnessin-Institut in Moskau

2005-2007 Jungstudium bei Daniel Gauthier an der Hochschule für Musik und Tanz Köln
1. Preise beim Wettbewerb Young soloist in Gap/Frankreich, beim Bundeswettbewerb Jugend musiziert und beim Yamaha Sax Contest in Hamburg

2007-2012 Vollstudium bei Daniel Gauthier an der Hochschule für Musik und Tanz Köln

2009-2010 Austausch-Semester am Conservatoire National Supérieur de Musique in Paris bei Claude Delangle

2010 1. Preis beim Internat. Saxophonwettbewerb Gustav Bumcke in Nürnberg

2011 2. Preis beim Internationalen Musikwettbewerb Marco Fiorindo/Italien

seit 2011 regelmäßig Unterricht bei Jean-Denis Michat am Conservatoire de Lyon

2012 Preis des Deutschen Musikwettbewerbs in Bonn in der Kategorie Saxophon solo, Aufnahme in die 57. Bundesauswahl Konzerte Junger Künstler sowie in die Künstlerliste - Solisten des Deutschen Musikwettbewerbs, ZONTA Musikpreis der Union Deutscher Zonta-Clubs

Stipendium für Holzblasinstrumente der Yamaha Music Foundation

2014 3. Preis beim Internat. Interpretationswettbewerb Verfemte Musik in Schwerin

seit 2014 Dozentin an der Musikhochschule Münster

● Asya Fateyeva war bereits bei zahlreichen Festspielen zu Gast, unter anderem in der Ukraine, Russland und Frankreich, beim David Oistrach Festival in Estland, dem Festival Internazionale del Sassofono/Italien, bei den Internationalen Orpheum Musikfesttagen in Zürich, den Festspielen Mecklenburg-Vorpommern, bei Young Euro Classic Berlin, den Dresdner Musikfestspielen, The Next Generation III und dem Marler Debüt. Die Saxophonistin spielte mit den Bochumer Symphonikern, dem Staatsorchester Kassel, dem Brandenburgischen Staatsorchester Frankfurt, der Neubrandenburger Philharmonie, den Bergischen Symphonikern, dem Kammerorchester Moscow Virtuosi, dem Symphonieorchester der Philharmonie Krim, der Ukrainischen Nationalphilharmonie, dem Staatlichen Sinfonieorchester Istanbul und dem Symphonieorchester Giuseppe Verdi Milano. Im November 2010 gab sie ihr Debüt im Saal des Wiener Musikvereins mit den Wiener Symphonikern unter der Leitung von Vladimir Fedoseyev. Asya Fateyeva ist Stipendiatin der Orpheum Stiftung zur Förderung junger Solisten und erhielt das Gerd Bucerius-Förderstipendium der ZEIT-Stiftung in der Deutschen Stiftung Musikleben.



Rie Koyama

Trossingen

Fagott

www.rie-koyama.com

rie-fagott@gmx.net

deutschen Kammerorchester Pforzheim unter der Leitung von Sebastian Tewinkel und seit 2010 am Bach-Collegium Stuttgart unter Leitung von Helmuth Rilling. Orchestertourneen und Konzertreisen führten sie in viele Länder Europas, nach Ägypten, Vietnam, Japan, Taiwan, Venezuela, Chile, Peru, Argentinien, Brasilien, Kolumbien und die Türkei. Darüber hinaus war sie bereits bei zahlreichen Festivals im In- und Ausland zu Gast, darunter die Festspiele Mecklenburg-Vorpommern, die Weingartner Musiktage, die Hitzacker Musikwochen, das Schwetzingen Mozartfest, das Musikfest Stuttgart, der Musikalische Sommer Ostfriesland, das Festival International de Colmar und die Rencentres Musicales de Haute-Provence (Frankreich), der Prager Frühling, das Carl Orff Festival Bari und das Ascoli Piceno Festival (Italien) sowie Festivals in Peru, Chile, Taiwan und Japan.

Im November 2013 erschien die Preisträger-CD der Fagottistin in der Edition Primavera des Deutschen Musikrats beim Label Genuin. Rie Koyama spielte hierfür mit dem Südwestdeutschen Kammerorchester Pforzheim Fagottkonzerte von Vivaldi, Mozart, Jolivet und Génin ein.

R E P E R T O I R E

FAGOTT & ORCHESTER

Franz Berwald

Konzertstück F-Dur op. 2

Marcel Bitsch

Concertino

Ferdinand David

Concertino op. 12

Edouard Dupuy

Quintett für Fagott und Streichquintett, bearbeitet für Fagott und Streichorchester

Edward Elgar

Romanze op. 62

Jean Françaix

Konzert für Fagott und 11 Streichinstrumente

Divertissement für Fagott und Streichquartett, bearbeitet für Fagott und Streichorchester

Paul-Agricole Génin

Carneval de Venise op. 14 für Flöte und Klavier, bearb. f. Fagott und Orch.

André Jolivet

Konzert für Fagott, Streichorchester, Harfe und Klavier

Johann Wenzel Kalliwoda

Variationen und Rondo op. 57

Jan Antonin Kozeluh

Konzert

Konradin Kreutzer

Variationen

Wolfgang Amadeus Mozart

Konzert B-Dur KV 191

Jirí Pauer

Konzert

Antonio Vivaldi

Konzert d-Moll RV 481

Konzert F-Dur RV 485

Konzert F-Dur RV 488

Konzert F-Dur RV 491

Konzert a-Moll RV 497

Konzert e-Moll RV 484

Carl Maria von Weber

Konzert F-Dur op. 75

Andante e Rondo Ungarese op. 35

- 1991** in Stuttgart in einer japanischen Musikerfamilie geboren, erster Fagottunterricht im Alter von neun Jahren bei ihrem Vater Akio Koyama
- 2004-2009** Jungstudentin an der Staatlichen Hochschule für Musik Trossingen bei Akio Koyama; 12 erste Preise und Auszeichnungen bei Jugend musiziert (u. a. 1. Preis mit Höchstpunktzahl beim Bundeswettbewerb 2006), beim Internationalen Kanda Gakki Jugendmusikwettbewerb für Fagott in Tokio (2002, 2005, 2008) und beim Internationalen Jugendmusikwettbewerb für Blasinstrumente in Kobe/Japan (2005); DAAD-Preis 2007
- 2008** 1. Preis beim Iris Marquardt-Wettbewerb
1. Preis, Sonderpreis und Förderpreis beim 3 International Academic Oboe and Bassoon Competition in Łódź/Polen
- 2009** 1. Preis mit Höchstpunktzahl beim 57. Hochschulwettbewerb der deutschen Musikhochschulen in Detmold
- seit 2010** Bachelor-Studium in Trossingen bei Akio Koyama
- 2012** Preis des Deutschen Musikwettbewerbs in Bonn in der Kategorie Fagott solo und Aufnahme in die 58. Bundesauswahl Konzerte Junger Künstler sowie indie Künstlerliste - Solisten des Deutschen Musikwettbewerbs, Jahresstipendium der Deutschen Stiftung Musikleben
- 2013** 1. Preis des 1. Internationalen Oboen- und Fagottwettbewerbs The Muri Competition 2013/Schweiz
2. Preis (bei Nichtvergabe des 1. Preises) und Sonderpreis für die beste Interpretation der Auftragskomposition des 62. Internationalen Musikwettbewerbs der ARD
- Rie Koyama wurde bereits bei 24 nationalen und internationalen Wettbewerben hintereinander mit dem höchsten Preis ausgezeichnet. Sie war Stipendiatin der Jürgen Ponto-Stiftung und seit 2010 der Rohm Music Foundation (Japan).
- Als Solistin konzertierte sie mit dem Beethoven Orchester Bonn, dem Brandenburgischen Staatsorchester Frankfurt/Oder, den Heidelberger Philharmonikern, dem Stuttgarter Kammerorchester, dem Südwestdeutschen Kammerorchester Pforzheim, dem Münchner Rundfunkorchester, dem Aargauer Sinfonieorchester, dem Osaka Symphony Orchestra, dem Korean Chamber Orchestra, der Polnischen Kammerphilharmonie, der Stettiner Philharmonie, dem Izmir State Symphony Orchestra/Türkei. Seit 2004 ist sie Fagottistin im Stuttgarter Kammerorchester unter der Leitung von Dennis Russell Davies und Michael Hofstetter, seit 2008 im Südwest-



Jonathan Müller

Leipzig

Trompete

jonathan.mueller90@gmail.com

R E P E R T O I R E

TROMPETE & ORCHESTER

Tomaso Albinoni

Konzert für Trompete Streicher und Basso continuo B-Dur op. 7 Nr. 3
Konzert für Trompete, Streicher und Basso continuo d-Moll op. 9 Nr. 2

Alexander Arutjunjan

Konzert für Trompete und Orchester As-Dur (1950)

Willy Brandt

Erstes Konzertstück für Trompete und Orchester f-Moll op. 11 (1910)

Alfred Desenclos

Incantation, Thrène et Danse für Trompete und Orchester (1953)

Johann Friedrich Fasch

Konzert für Trompete, 2 Oboen, Streicher und Basso continuo D-Dur

Georg Friedrich Händel

Suite für Trompete, Streicher und Basso continuo D-Dur

Joseph Haydn

Konzert für Trompete und Orchester Es-Dur

Johann Wilhelm Hertel

Konzert für Trompete, Streicher und Basso continuo Nr. 1 Es-Dur

Konzert für Trompete, Streicher und Basso continuo Nr. 3 D-Dur

Johann Nepomuk Hummel

Konzert für Trompete und Orchester E-Dur

André Jolivet

Concertino für Trompete, Klavier und Streicher (1948)

Zweites Konzert für Trompete und Orchester (1954)

Bernhard Krol

Magnificat-Variationen für hohe Trompete und Streichorchester

Johann Melchior Molter

Konzert für Trompete, Holzbläser und Streicher Nr. 1 D-Dur

Leopold Mozart

Konzert für Trompete, Streicher, 2 Hörner und Basso continuo D-Dur

Johann Baptist Georg Neruda

Konzert für Trompete, Streicher und Basso continuo Es-Dur

Dmitri Schostakowitsch

Konzert Nr. 1 für Klavier, Trompete und Streicher c-Moll op. 35

Ilya Shakhov

Konzert für Trompete und Orchester „Romantisches Konzert“

Eino Tamberg

Konzert für Trompete und Orchester op. 42

Giuseppe Tartini

Konzert für Trompete, 2 Hörner, Streicher und Basso continuo D-Dur

Georg Philipp Telemann

Konzert für Trompete Streicher und Basso continuo D-Dur

Henri Tomasi

Concerto für Trompete und Orchester (1949)

Sergei Nikiforowitsch Wassilenko

Konzert für Trompete und Orchester c-Moll op. 113 „Concert-Poème“

Bernd Alois Zimmermann

Nobody knows de trouble I see. Konzert für Trompete und Orchester (1954)

- 1990** geboren in Leonberg, ab dem Alter von 13 Jahren Unterricht bei Markus Klein an der Musikschule in Fellbach
- 2006** 1. Preis und Sonderpreis beim Carl-Schröder-Wettbewerb in Sondershausen (Thüringen)
- 2009-2010** Jungstudent bei Wolfgang Bauer an der Staatlichen Hochschule für Musik und Darstellende Kunst Stuttgart
- 2010-2014** Studium bei Reinhold Friedrich an der Hochschule für Musik Karlsruhe
- 2010** Stipendium des Deutschen Musikwettbewerbs in Bonn und Aufnahme in die 55. Bundesauswahl Konzerte Junger Künstler
- 2013** Stipendium des Deutschen Musikwettbewerbs 2013 in Stuttgart und Aufnahme in die Künstlerliste - Solisten des Deutschen Musikwettbewerbs
- seit 2013** Solotrompeter des Gewandhausorchesters zu Leipzig.

● Jonathan Müller erhielt weitere musikalische Anregungen bei Meisterkursen mit Håkan Hardenberger (Malmö), Kristian Steenstrup (Aarhus), Klaus Schuhwerk (Basel), Jouko Harjanne (Helsinki), Hannes Läubin (München), Luis González (Barcelona) und Uwe Köller (Graz).

Als Solist konzertierte er unter anderem mit den Nürnberger Symphonikern, mit dem Münchener Kammerorchester, dem Stuttgarter Kammerorchester, dem arcata Kammerorchester Stuttgart und der Sinfonietta Tübingen.

Jonathan Müller war Mitglied des Bundesjugendorchesters und ab 2011 Mitglied im Gustav Mahler Jugendorchester sowie im Orchestra Mozart unter der Leitung von Claudio Abbado. Weitere Orchestererfahrung sammelte er als Aushilfe im hr-Sinfonieorchester, in der Badischen Staatskapelle und im Orquesta Nacional de España in Madrid.

Der Trompeter war mehrfacher erster Bundespreisträger beim Wettbewerb Jugend musiziert. Außerdem erreichte er 2011 als einziger deutscher Trompeter die dritte Runde beim Internationalen Musikwettbewerb der ARD.

Seit 2011 ist Jonathan Müller Stipendiat der Studienstiftung des deutschen Volkes und seit 2013 auch Stipendiat der Deutschen Stiftung Musikleben.



Lars Karlin

Berlin

Posaune

trombdriver@hotmail.com

Nicht nur als Posaunist hat sich Lars Karlin einen Namen gemacht, er arrangiert auch für unterschiedlichste Besetzungen, insbesondere für das Posaunenoktett Trombone Unit Hannover und sein Duo mit Tomer Maschkowski.

Anfang 2015 erscheint die Preisträger-CD des Posaunisten in der Edition Primavera des Deutschen Musikrates beim Label Genuin.

R E P E R T O I R E

Johann Georg Albrechtsberger

Konzert für Altposaune in B-Dur

Derek Bourgeois

Konzert für Posaune und Orchester/
Blasorchester (auch in eigener Bearb.
für 10 Blechbläser)

Ferdinand David

Concertino für Posaune und Orchester

Gunnar de Frumerie

Konzert für Posaune und Orchester

Launy Grøndahl

Konzert für Posaune und Orchester

Michael Haydn

Konzert für Altposaune in D-Dur

Lars-Erik Larsson

Concertino für Posaune und Streicher

Andrea Lindberg-Tarrodi

A Tribute to Dorsey, Miller & Teagarden (arr. Posaune solo und Blasorchester von A. Tarrodi und L. E. Gudim)

Christian Lindberg

Arabenne für Posaune und Streicher
Mandrake in the Corner für Posaune und Orchester (auch in eigener Bearb. für Pos. & Blechbläserensemble)

Georg Lohmann

Bayrische Polka für Posaune und Blasorchester

Frank Martin

Ballade für Posaune und Orchester

Darius Milhaud

Concertino d'hiver für Posaune und Streicher

Leopold Mozart

Konzert für Altposaune in D-Dur

Nikolai Rimski-Korsakow

Konzert für Posaune und Blasorchester

Nino Rota

Concerto für Posaune und Orchester

Christopher Rouse

Konzert für Posaune und Orchester (in memoriam Leonard Bernstein)

Jan Sandström

A Motorbike Odyssey für Posaune und Orchester

Emperor's Chant für Posaune und Orchester

Konzert Nr. 2 für Posaune und Orchester „Don Quijote“

Kazimierz Serocki

Konzert für Posaune und Orchester

Henri Tomasi

Konzert für Posaune und Orchester

Georg Christoph Wagenseil

Konzert für Altposaune in Es-Dur

außerdem: Werke für Posaune solo und Blechbläserquintett bzw. Streichquartett

- 1983** geboren in Borlänge/Schweden
- 1996-2001** Posaunenstudium bei Hans-Göran Olsson an der Musikschule in Borlänge und am Musikkonservatorium in Falun
- 2001-2005** Posaunenstudium bei Sven-Erik Eriksson an der Königlichen Musikhochschule Stockholm
- 2005-2007** Fortsetzung des Studiums bei Jonas Bylund an der Hochschule für Musik, Theater und Medien Hannover
- 2007-2011** Ergänzungsstudium Künstlerische Ausbildung, seit 2009 in der Solo-Klasse bei Jonas Bylund
- 2008** 2. Preis beim Internationalen Posaunenwettbewerb in Lieksa/Finnland
Stipendium des Deutschen Musikwettbewerbs mit Trombone Unit Hannover und Aufnahme in die 53. Bundesauswahl Konzerte Junger Künstler
- 2008-2009** 2. Posaune bei der Deutschen Oper Berlin
- 2009-2010** 2. Posaune an der Staatsoper Hannover
- 2010** 2. Preis beim Internat. Kammermusikwettbewerb Citta di Padova/Italien
2. Preis beim Internationalen Aeolus Bläserwettbewerb, Düsseldorf
- 2011** Preis des Deutschen Musikwettbewerbs in den Kategorien Posaune solo und Ensembles in freier Besetzung (mit Trombone Unit Hannover); Aufnahme in die 56. Bundesauswahl Konzerte Junger Künstler und in die Künstlerliste - Solisten des Deutschen Musikwettbewerbs
- 2011-2013** Soloposaunist Aarhus Symfoniorkester/Dänemark
- seit 2013** Student bei Andreas Klein an der Universität der Künste Berlin

- Lars Karlin ergänzte seine Ausbildung durch Unterricht bei Christian Lindberg, Karl Frisendahl, Håkan Björman, Nils Landgren und Kristian Steenstrup. Als Solist war er mit dem Joensuu City Orchestra/Finnland, der Polnischen Kammerphilharmonie, dem Aarhus Symfoniorkester/Dänemark, den Düsseldorfer Symphonikern und dem Rundfunk-Sinfonieorchester Berlin zu hören. Weitere Orchestererfahrung sammelte er als Aushilfe mit dem Schwedischen Rundfunkorchester, dem Königlichen Opernorchester und den Königlichen Philharmonikern/Schweden, dem Deutschen Symphonie-Orchester Berlin, der Komischen Oper Berlin und den Bamberger Symphonikern. Lars Karlin ist Mitglied der Trombone Unit Hannover, des New European Ensemble und Duopartner des Bassposaunisten Tomer Maschkowski.



Rubén Durá de Lamo

Hannover

Tuba

durabrass@gmail.com

R E P E R T O I R E

1986 geboren in Spanien, erster Tubaunterricht im Alter von 14 Jahren bei Jesús Jara Torres in Elche/Alicante (Spanien)

2006-2007 1. Preis beim Wettbewerb Valle Vinalopó und Preisträger beim Tubawettbewerb Vila d'Altea, Spanien

seit 2007 Studium bei Björn-Larsen an der Hochschule für Musik, Theater und Medien Hannover

2011-2012 als Solist ausgezeichnet mit dem 1. Preis beim Hochschulwettbewerb Lübeck 2011 und dem 3. Preis beim Internationalen Instrumentalwettbewerb Markneukirchen 2012

mit dem Ensemble „Schwerpunkt“ ausgezeichnet mit 1. Preisen beim Felix Mendelssohn Bartholdy Hochschulwettbewerb in Berlin 2011 und beim Internationalen Jan Koetsier Wettbewerb in München 2012

2013 Preis des Deutschen Musikwettbewerbs in Stuttgart in der Kategorie Tuba solo; Aufnahme in die 58. Bundesauswahl Konzerte Junger Künstler und in die Künstlerliste – Solisten des Deutschen Musikwettbewerbs; Stipendium der Deutschen Stiftung Musikleben und der Marie-Luise Imbusch-Stiftung Lübeck

3. Preis des Internationalen Aeolus Bläserwettbewerbs in Düsseldorf

● Rubén Durá de Lamo ergänzte seine Ausbildung durch Meisterkurse unter anderem bei Jörg Wachsmuth, Heiko Triebener und Stefan Heimann (Deutschland) sowie Mal Cultberson, Rex Martin und Roger Bobo (USA). Orchestererfahrungen sammelte er bereits 2005 mit dem European Union Youth Wind Orchestra, mit der Stockholm Brassband (2009), der Badischen Staatskapelle Karlsruhe (2009/2010), dem Bremer Kammerorchester und dem Ensemble Modern (2012). In der Saison 2012/2013 war er Praktikant beim Göttinger Symphonie Orchester.

Als Solist konzertierte er mit dem Hochschulorchester Lübeck, dem Philharmonischen Orchester Plauen-Zwickau, den Stuttgarter Philharmonikern, den Düsseldorfer Symphonikern und dem Collegium Musicum Hannover. 2013 war er unter anderem beim Festival Mitte Europa und den Weingartner Musiktagen zu Gast.

Anfang 2015 erscheint die Preisträger-CD des Tubisten in der Edition Primavera des Deutschen Musikrates beim Label Genuin.

TUBA & ORCHESTER

Alexander Arutiunian
Concerto

Eugène Bozza
Concertino

Bruce Broughton
Concerto

Vagn Holmboe
Concerto for Tuba op. 127

Ole Schmidt
Concerto

Valery Strukow
Concerto

Ralph Vaughan Williams
Concerto for Bass Tuba

John Williams
Concerto for Tuba

TUBA & STREICHORCHESTER

Georg Friedrich Händel
Oboenkonzert g-Moll

Jan Koetsier
Concertino op. 77

Torbjörn Iwan Lundquist
Landscape

Alessandro Marcello
Oboenkonzert d-Moll

Vittorio Monti
Czardas

Arild Plau
Concerto

Sergej Rachmaninow
Vocalise

(Bearbeitung D. Perantoni)

Antonio Vivaldi
„Winter“ aus „Die vier Jahreszeiten“

TUBA & BLASORCHESTER

Alexander Arutiunian
Concerto

Martin Ellerby
Tuba Concerto

Edward Gregson
Tuba Concerto

Julius Jacobsen
Tuba Buffo

Rolf Wilhelm
Concertino für Tuba und Blasorchester



Sabrina Ma

Berlin

Schlaginstrumente

www.sabrinama.com
ma_sabrina@yahoo.com

das Roaring Hooves Festival (Mongolei), das Two Days and Two Nights of New Music Festival (Ukraine) und der Warschauer Herbst. Darüber hinaus ist sie zu Gast bei intermedialen Projekten (48 Stunden Neukölln, next_generation, Zeitgenössische Oper Berlin) sowie bei Jazz- und Popkonzerten (Jazzfest Neukölln, popkurs Hamburg).

Sabrina Ma arbeitet mit zeitgenössischen Komponisten zusammen, wie Olga Neuwirth, Rebecca Saunders, Johannes Maria Staud, Georges Aperghis, Markus Hechtle, Martin Matalon, Gérard Buquet und Dietrich Eichmann.

Ihr Interesse am pädagogischen Aspekt des Musizierens führt sie zu Workshops für junge Komponisten sowie als Mentorin zum Landesjugendensemble Neue Musik Berlin.

- 1985** geboren in Großbritannien, erster Musikunterricht (Klavier, Schlagzeug, Violine) ab dem Alter von 4 Jahren an der Hong Kong Academy for Performing Arts (bis 2003)
- 2003-2007** Studium Bachelor of Music im Fach Schlaginstrumente an der University of Michigan, USA, bei Michael Udow, Abschluss mit der Auszeichnung „High Honors“
- 2005-2006** Kontaktstudium bei Bernhard Wulff an der Hochschule für Musik Freiburg
- 2007** „Special Talent Award“ bei der Universal Marimba Competition Belgien
- 2008** 3. Preis beim Internat. Vibraphonwettbewerb Claude Giot/Frankreich
Pustjens-Preis der World Marimba Competition in Stuttgart
- 2008-2009** Studiengänge Film Journalismus an der University of Glasgow und Populärmusik an der Hochschule für Musik und Theater Hamburg
1. Preise beim International Performers' Competition for Marimba in Brno/Tschechien (2009), beim Classical Marimba League Solo Artist Competition in den USA und beim International Contemporary Chamber Music Competition in Krakau/Polen (2010)
- 2011-2013** Masterstudium an der Hochschule für Musik Karlsruhe bei Isao Nakamura
- 2012** „De Annelie“ Förderpreis beim TROMP Schlagzeugwettbewerb in den Niederlanden
- 2013** Preis des Deutschen Musikwettbewerbs in der Kategorie Schlaginstrumente in Stuttgart; Aufnahme in die 58. Bundesauswahl Konzerte Junger Künstler und in die Künstlerliste – Solisten des Deutschen Musikwettbewerbs; ZONTA-Musikpreis der Union deutscher ZONTA-Clubs 2013 und Stipendium der Marie-Luise Imbusch-Stiftung

- Als Solistin und Kammermusikerin versteht Sabrina Ma das Schlagzeuginstrumentarium vielseitig und dynamisch einzusetzen. Ihr Repertoire umfasst Werke des 20. und 21. Jahrhunderts, aber auch Transkriptionen aus der Klassik sowie Eigenarrangements von populärer Musik.

Auftritte führten sie zu Festivals für zeitgenössische Musik, darunter die Ferienkurse für Neue Musik Darmstadt, das Lucerne Festival, die Klangspuren Schwaz, die Rheinsberger Pfingstwerkstatt für Neue Musik,

R E P E R T O I R E

SCHLAGINSTRUMENTE & ORCHESTER

- Paul Creston**
Concertino for Marimba and Orchestra
- André Jolivet**
Concerto pour percussion et orchestre
- Toshirō Mayuzumi**
Concertino for Xylophone and Orchestra
- Nico Muhly**
„Double Standard“. Double Percussion Concerto

In Vorbereitung:

- Unsu Chin**
Double Concerto for piano, percussion and ensemble
- Joe Duddell**
„Snowblind“. Concertante for percussion and strings
- Darius Milhaud**
Concerto pour marimba et vibraphone et orchestre

Weitere Werke auf Anfrage.



Frank Dupree

Rastatt/Karlsruhe

Klavier

www.frank-dupree.de

mail@frank-dupree.de

- 1991** geboren in Rastatt, seit dem sechsten Lebensjahr Unterricht bei der Konzertpianistin und Pädagogin Sontraud Speidel
- seit 2011** Studium Klavier bei Sontraud Speidel an der Hochschule für Musik Karlsruhe
- Frank Dupree ist Preisträger von mehr als 60 Klavierwettbewerben, darunter:
- 2008** 1. Preis beim International e-Piano Junior Competition in Minneapolis/USA
- 2012** 1. Preis und Publikumspreis beim Internationalen Klavierwettbewerb Hans von Bülow in Meiningen in der Kategorie „Dirigieren vom Klavier aus“ (mit Beethovens Klavierkonzert Nr. 3 c-Moll)
- 2014** Preis des 40. Deutschen Musikwettbewerbs 2014, verbunden mit der Aufnahme in die Künstlerliste – Solisten des DMW sowie in die 59. Bundesauswahl Konzerte Junger Künstler (Saison 2015/16); Stipendium der Deutschen Stiftung Musikleben
1. Preis beim Dr. Hermann Büttner-Klavierwettbewerb der Hochschule für Musik Karlsruhe
- Bronzemedaille und 3. Preis beim Alaska International Piano-e-Competition/USA
- Preis der Tabor Foundation bei der Verbier Festival Academy
- Frank Dupree konnte bereits beachtliche Konzerterfahrung sammeln und sich ein umfangreiches Repertoire von Klassik bis Moderne aneignen. Er ist gefragter Solist in Konzerten mit Orchester und in Recitals sowie engagierter Kammermusiker. Im Verlauf seiner Karriere arbeitete er mit Persönlichkeiten wie Dietrich Fischer-Dieskau, Peter Eötvös, Wolfgang Rihm, Reinhold Friedrich, Eduard Brunner, Mario Venzago, Hans Zender, François-Xavier Roth und Hartmut Höll zusammen.
- Als Solist konzertiert er unter anderem mit dem SWR-Rundfunkorchester Kaiserslautern, der Badischen Staatskapelle Karlsruhe, der Philharmonie Baden-Baden, der Meininger Hofkapelle, dem Beethoven Orchester Bonn, dem Vestfold Symfoniorkester/Norwegen, dem Orchestre de chambre de Paris, dem Minnesota Orchestra/USA und dem Fairbanks Symphony Orchestra/USA.
- Mehrfach leitete Frank Dupree Konzerte vom Klavier aus, darunter Tschaikowskis Klavierkonzert Nr. 1 (u. a. 2012 mit dem selbst gegründeten Young Generation Orchestra), sämtliche Klavierkonzerte von Beethoven (u. a. 2013 das Klavierkonzert Nr. 3 mit dem Orchestre de chambre de Paris), Gershwins Rhapsody in Blue und sein Klavierkonzert in F sowie Schostakowitschs Klavierkonzert Nr. 1.

Unter der Leitung von Mario Venzago, mit dem Chor und dem Sinfonieorchester der Hochschule für Musik Karlsruhe, eröffnete Frank Dupree als Solist in Beethovens Chorfantasie op. 80 den neuen Konzertsaal „Wolfgang-Rihm-Forum“. Es folgte eine Einladung, die Chorfantasie in 2015 mit dem Berner Symphonieorchester unter der Leitung von Mario Venzago erneut aufzuführen. Des Weiteren ist im Jahr 2015 eine Tournee mit dem Prager Sinfonieorchester geplant.

Neben zahlreichen Engagements in Deutschland führte ihn seine junge Karriere zu Konzerten nach Paris, St. Petersburg, Moskau, Rom, Venedig, Wien, Salzburg, Prag, Bukarest, Istanbul, Minnesota, Chicago, Los Angeles, San Francisco sowie Peking und Chengdu.

Wichtige Impulse gaben Meisterkurse bei Ralf Gothóni, Günter Ludwig, Jerome Rose, Alexander Braginsky, Stephen Kovacevich und Cyprien Katsaris. Seit 2013 ist der Pianist Stipendiat der Studienstiftung des deutschen Volkes.

R E P E R T O I R E

KLAVIER & ORCHESTER

Ludwig van Beethoven

Klavierkonzert Nr. 1 C-Dur op. 15

Klavierkonzert Nr. 2 B-Dur op. 19

Klavierkonzert Nr. 3 c-Moll op. 37

Klavierkonzert Nr. 4 G-Dur op. 58

Klavierkonzert Nr. 5 Es-Dur op. 73

Fantasie für Klavier, Chor und Orchester c-Moll op. 80

Johannes Brahms

Klavierkonzert Nr. 2 B-Dur op. 83

Antonín Dvořák

Klavierkonzert g-Moll op. 33

George Gershwin

Rhapsody in Blue

Piano Concerto in F

Edvard Grieg

Klavierkonzert a-Moll op. 16

Joseph Haydn

Klavierkonzert Hob. XVIII: II D-Dur

Luise Adolpha Le Beau

Klavierkonzert Nr. 1 d-Moll op. 37

Franz Liszt

„Fantasie über Ungarische Volksmelodien“ für Klavier und Orchester
Klavierkonzert Nr. 1 in Es-Dur

Wolfgang Amadeus Mozart

Rondo für Klavier und Orchester A-Dur KV 386

Klavierkonzert Nr. 17 G-Dur KV 453

Klavierkonzert Nr. 23 A-Dur KV 488

Klavierkonzert Nr. 26 D-Dur KV 537

„Krönungskonzert“

Sergej Rachmaninow

Klavierkonzert Nr. 2 c-Moll op. 18

Klavierkonzert Nr. 3 d-Moll op. 30

Dmitri Schostakowitsch

Klavierkonzert Nr. 1 c-Moll op. 35 für Klavier, Trompete und Streicher

Peter Tschaikowski

Klavierkonzert Nr. 1 b-Moll op. 23

Weitere Werke auf Anfrage.



Anna-Victoria Baltrusch

Freiburg

Orgel

www.anna-victoria-baltrusch.de

info@anna-victoria-baltrusch.de

Anna-Victoria Baltrusch ist von 2014 bis 2015 Bezirkskantorin in Bad Krozingen (Elternzeitvertretung). Seit 2010 wird sie vom Evangelischen Studienwerks Villigst gefördert, 2012 erhielt sie ein Stipendium von der Brahmsgesellschaft Baden-Baden e. V.

1989 geboren in Berlin

2002-2008 Jungstudentin am Julius-Stern-Institut zur Begabtenförderung an der Universität der Künste Berlin, Hauptfach Klavier

2004-2008 Hinzunahme des Faches Orgel als zweites Hauptfach am Julius-Stern-Institut der Universität der Künste Berlin

2003-2007 1. Preis beim Klassikpreis der Stadt Münster in der Kategorie Duo Violine-Klavier

Zweimalig Preisträgerin beim Steinway Klavierwettbewerb

Zweimalig Finalistin beim Europäischen Orgelwettbewerb für die Jugend in Ljubljana, Slowenien

2005-2008 C-Ausbildung am kirchenmusikalischen C-Seminar der Evangelischen Kirche Berlin-Brandenburg-schlesische Oberlausitz

2008-2012 Studium an der Hochschule für Musik Freiburg in den Studiengängen Kirchenmusik B (Orgelklasse von Martin Schmeding) und Bachelor Klavier (Künstlerisches Profil, Klasse von Gilead Mishory)

2009 1. Preis beim Internationalen Orgelwettbewerb Wiesbaden

2010 Stipendiatin des Deutschen Musikwettbewerbs in Bonn in der Kategorie Orgel solo, Aufnahme in die 55. Bundesauswahl Konzerte Junger Künstler und in die Künstlerliste - Solisten des Deutschen Musikwettbewerbs

2011 2. Preis des Internat. Musikwettbewerbs der ARD in der Kategorie Orgel

seit 2012 Masterstudiengang (ehemals Kirchenmusik A) bei Martin Schmeding an der Hochschule für Musik Freiburg

2013 1. Preis sowie Sonderpreis für die beste Interpretation einer Sonate von Gottfried August Ritter beim Internationalen Gottfried-August-Ritter-Organwettbewerb in Magdeburg

2. Preis bei der 50th International Organ Competition in St. Albans (GB)

● Anna-Victoria Baltrusch konzertierte als Organistin wie auch als Pianistin bereits in mehreren Ländern Europas und in der Türkei. Im Januar 2012 debütierte sie in der Berliner Philharmonie.

Als Solistin trat sie mit Klangkörpern wie dem Sinfonieorchester des Bayerischen Rundfunks, der Neuen Philharmonie Westfalen, dem Brandenburgischen Staatsorchester Frankfurt und dem NDR-Rundfunkchor auf, sehr gefragt ist sie außerdem als Kammermusikpartnerin und Liedbegleiterin.

R E P E R T O I R E

Otfried Büsing

Konzert für Orgel solo, Streicher, Pauken und Schlagzeug (2001)

Georg Friedrich Händel

Konzert F-Dur HWV 292 op. 4/4

Joseph Haydn

Konzert C-Dur Hob. XVIII:1

Paul Hindemith

Kammermusik Nr. 7 op. 46/2 für Orgel und Kammerorchester

Franz Liszt

Fantasie und Fuge „Ad nos ad salutarem undam“ (Version für Orgel und Orchester)

Friedrich Lux

Choralsinfonie "Durch Nacht zum Licht" für Orgel und Orchester

Francis Poulenc

Concerto g-Moll für Orgel, Streichorchester und Pauken

Joseph Rheinberger

Konzert g-Moll op. 177

Camille Saint-Saëns

Symphonie Nr. 3 „Orgelsinfonie“ op. 78

Charles-Marie Widor

Symphonie g-Moll op. 42 b (Version für Orgel und Orchester)

Weitere Werke auf Anfrage.

Deutscher Musikrat

gemeinnützige Projektgesellschaft mbH und e. V.

Impulse geben

Seit mehr als 60 Jahren steht der Deutsche Musikrat im Dienst der Weiterentwicklung der Musikkultur in Deutschland.

Er versteht sich als Spiegel musikalischer und gesellschaftlicher Prozesse, auf die er seinerseits durch gezielte Aktivitäten verantwortungsvoll Einfluss nimmt.

Dabei fußen die vielschichtigen Ansätze des DMR auf zwei wesentlichen Säulen: Der DMR e. V. ist als Dachverband für alle Bereiche des Musiklebens das kulturpolitische Sprachrohr für 90 länderübergreifende Fachorganisationen. Ferner organisieren sich im DMR e. V. die 16 Landesmusikräte sowie zahlreiche Ehrenmitglieder.

Insgesamt repräsentiert der DMR rund acht Millionen Bürger und Bürgerinnen, die sich beruflich oder als Laien mit Musik befassen.

Chancen schaffen

Die DMR gemeinnützige Projektgesellschaft mbH mit Sitz in Bonn setzt mit gezielten, nachhaltigen und öffentlichkeitswirksamen Förderprojekten Maßstäbe im deutschen Kulturbetrieb und schafft Chancen für den musikalisch-künstlerischen Nachwuchs (z. B. Jugend musiziert, Bundesjugendorchester, Deutscher Musikwettbewerb mit Bundesauswahl Konzerte Junger Künstler, Dirigentenforum, Bundesjazzorchester

und Popcamp), in den Bereichen Zeitgenössische Musik (z. B. CD-Reihen „Edition Zeitgenössische Musik“ und „Musik in Deutschland 1950-2000“, Konzert des Deutschen Musikrates) und Laienmusizieren (Deutscher Orchester- und Deutscher Chorwettbewerb) sowie im Bereich Vernetzung von Information und Dokumentation (Deutsches Musikinformationszentrum, Musik-Almanach, Europäische Musikbörse).

Kompetenz entwickeln

Der Deutsche Musikrat wurde 1953 in Bonn von führenden Persönlichkeiten des deutschen Musiklebens angeregt und als Nationalkomitee der Bundesrepublik Deutschland in den Internationalen Musikrat, eine non-government organization der UNESCO, aufgenommen.

Als größter Spitzenverband des Musiklebens eines Landes und als Mitglied im Weltmusikkomitee der UNESCO besitzt der DMR eine weltweit einmalige Kompetenz auf allen Gebieten des Musikschaffens.

Verantwortung tragen

Der Deutsche Musikrat steht unter der Schirmherrschaft des Bundespräsidenten der Bundesrepublik Deutschland und wird finanziert aus Zuwendungen des Bundes und der Länder sowie von einzelnen Kommunen, Stiftungen, privaten Sponsoren und Mäzenen.

www.musikrat.de

Beirat

Deutscher Musikwettbewerb /
Bundesauswahl Konzerte Junger Künstler

Prof. Dr. Siegfried Mauser (Vorsitz)
Universität Mozarteum Salzburg

Hansjoachim Reiser (stellvertretender Vorsitz)
Norddeutscher Rundfunk (i. R.)

Prof. Johannes Fischer
Musikhochschule Lübeck

Prof. Reinhold Friedrich
Hochschule für Musik Karlsruhe

Frank Kämpfer
Deutschlandfunk

Prof. Michael Kaufmann
Deutsche Staatsphilharmonie Rheinland-Pfalz
und Kurt-Weill-Gesellschaft Dessau

Dr. Uli Kostenbader
Präsidium Deutscher Musikrat

Prof. Sabine Meyer
Musikhochschule Lübeck

Michael Russ
Verband der Deutschen Konzertdirektionen

KS Prof. Andreas Schmidt
Hochschule für Musik und Theater München

Prof. Tim Vogler
Vogler Quartett

Prof. Dr. Hermann Wilske
Landesmusikrat Baden-Württemberg

ex officio: Irene Schwalb
Projektleitung DMW/BAKJK

Neue CDs von PreisträgerInnen des DMW in der Edition Primavera bei GENUIN

Herausgeber:

Deutscher Musikrat gemeinnützige Projektgesellschaft mbH
Projektleitung Deutscher Musikwettbewerb
Weberstraße 59 · 53113 Bonn
Tel. 0228-2091 160 · Fax 0228-2091 250
musikwettbewerb@musikrat.de
www.musikrat.de/dmw

Redaktion:

Anne Kersting, Irene Schwalb (verantwortlich)

Layout Umschlag:

GDE | KOMMUNIKATION GESTALTEN

Bildnachweis:

Seite 1: Frank Dupree beim Abschlusskonzert des DMW im März 2014 in der Beethovenhalle Bonn (Foto: DMW/Barbara Frommann)

Ruh, Müller, Karlin, Durá de Lamo, Ma, Baltrusch: DMW/Michael Haring

Stuber: Maria Conradi; Feldmann: Fabian Stürtz;

Palm: Pablo Oellers; Levin: Mischa Blank;

Schmahl: DMW/Barbara Frommann;

Asatryan: Jürg Christandl; Fateyeva: Gela Megrelidze;

Koyama: Miho Kasai; Dupree: Rosa Frank

Druck:

WIRmachenDRUCK GmbH



Weitere CDs der vergangenen Jahre

Wassily & Nicolai Gerassimez, Duo Violoncello-Klavier (2012)

Miao Huang, Klavier (2011)

Trombone Unit Hannover, Posaunenoktett (2011)

Alexej Gerassimez, Schlaginstrumente (2010)

Norbert Anger, Violoncello (2010) & Nicolai Gerassimez, Klavierpartner (2010)

Leibniz Trio, Klaviertrio (2010)

() = Jahr des Preises